

Renata Munzel, Martin Munzel

SAP®-Finanzwesen – Customizing




Galileo Press

Bonn • Boston

Auf einen Blick

1	Grundlagen	23
2	Einstieg in SAP ERP	37
3	Organisationseinheiten und Definitionen	53
4	Globale Einstellungen im SAP-Finanzwesen	101
5	Das neue Hauptbuch	155
6	Das klassische Hauptbuch	217
7	Steuerbilanz/E-Bilanz in SAP ERP	227
8	Debitorenbuchhaltung	237
9	Kreditorenbuchhaltung	295
10	Anlagenbuchhaltung	337
11	Bankbuchhaltung	413
12	Optimierung der Abschlussarbeiten	439
13	GDPdU mithilfe des DART-Tools in SAP ERP	463
14	Berichtswesen im SAP-Finanzwesen	473
15	Integration des SAP-Finanzwesens mit anderen Komponenten	505
16	Vorbereitung des Produktivstarts und Datenübernahme	525
A	Glossar	555
B	Menüpfade	569
C	Die Autoren	593

Inhalt

Einleitung	15
1 Grundlagen	23
1.1 Von SAP R/3 zu SAP ERP	23
1.2 Die wichtigsten Neuerungen in SAP ERP Financials	27
1.2.1 Financial Accounting und Management Accounting	28
1.2.2 SAP-Lösungen für Governance, Risk, and Compliance	30
1.2.3 Financial Supply Chain Management	32
1.2.4 SAP Treasury and Risk Management	34
1.3 Fazit	35
2 Einstieg in SAP ERP	37
2.1 Aufbau von SAP ERP	37
2.2 Grundlegende Begriffe	39
2.3 Häufig benutzte Funktionen	40
2.3.1 ABAP-Programm ausführen und Varianten verwalten	40
2.3.2 Hintergrundverarbeitung	42
2.3.3 Batch-Input-Verarbeitung	44
2.3.4 Namenskonventionen	45
2.4 Überblick über die Customizing-Oberfläche	45
2.5 Fazit	51
3 Organisationseinheiten und Definitionen	53
3.1 Buchungskreis	54
3.2 Kontenplan	57
3.3 Bewertungsplan	60
3.4 Geschäftsjahr	60
3.5 Gesellschaft	62
3.6 Kreditkontrollbereich	63
3.7 Geschäftsbereich	66
3.8 Segment	68
3.9 Kostenrechnungskreis	70
3.10 Profit-Center	75

3.10.1	Profit-Center-Rechnung im klassischen Hauptbuch	76
3.10.2	Profit-Center-Rechnung im neuen Hauptbuch	83
3.11	Funktionsbereich	89
3.12	Andere Organisationseinheiten	94
3.13	Empfehlungen für den Aufbau Ihrer Organisationsstruktur	96
3.14	Fazit	99

4 Globale Einstellungen im SAP-Finanzwesen 101

4.1	Aktivierung des neuen Hauptbuches	102
4.2	Bücher	104
4.2.1	Ledger definieren und zuordnen	105
4.2.2	Szenarien und kundeneigene Felder Ledgern zuordnen	108
4.2.3	Kundeneigene Felder definieren	109
4.2.4	Umsatzkostenverfahren aktivieren	114
4.2.5	Ledger-Gruppe definieren und Rechnungslegungsvorschriften zuordnen	115
4.3	Globale Einstellungen zu einem Buchungskreis	119
4.4	Definition von Belegen und Belegaufbau	123
4.4.1	Belegkopf	124
4.4.2	Belegposition	131
4.5	Umsatzsteuer	141
4.6	Weitere globale Einstellungen	148
4.6.1	Validierung und Substitution	148
4.6.2	Korrespondenz	151
4.6.3	Berechtigungen	153
4.7	Fazit	154

5 Das neue Hauptbuch 155

5.1	Konzept des neuen Hauptbuches	156
5.1.1	Parallele Rechnungslegung	157
5.1.2	Integration von legalem Reporting und Management-Reporting	162
5.1.3	GuV nach dem Umsatzkostenverfahren	163
5.1.4	Segmentberichterstattung	164

5.2	Definition des neuen Hauptbuches	164
5.2.1	Stammdaten im neuen Hauptbuch	165
5.2.2	Belege im neuen Hauptbuch über Enjoy- Transaktionen buchen	170
5.2.3	Belegaufteilung	171
5.2.4	Ausgleich offener Posten	181
5.2.5	Manuelle Abgrenzung	185
5.2.6	Periodische Arbeiten/Abschlussarbeiten	194
5.3	Übergang vom klassischen zum neuen Hauptbuch	209
5.4	Fazit	215
6	Das klassische Hauptbuch	217
6.1	Das klassische Hauptbuch als Alternative zum neuen Hauptbuch	217
6.2	Nachbelastung als Alternative zur Belegaufteilung	219
6.3	Parallele Rechnungslegung im klassischen Hauptbuch	223
6.4	Fazit	225
7	Steuerbilanz/E-Bilanz in SAP ERP	227
7.1	Überleitungsrechnung oder gebuchte Steuerbilanz	228
7.2	Ansatzmöglichkeiten für die parallele Rechnungslegung	229
7.3	Deltabuchungen oder vollständige Buchungen	231
7.4	Verschiedene Möglichkeiten der Datenübertragung im XBRL-Format	232
7.4.1	SAP Disclosure Management	232
7.4.2	SAP ERP-Client-Add-on für E-Bilanz	233
7.4.3	Fremdsysteme	234
7.5	Fazit	236
8	Debitorenbuchhaltung	237
8.1	Debitorische Stammdaten	238
8.1.1	Kontengruppe	239
8.1.2	Matchcodes für Debitorenstammdaten	243
8.2	Klassische debitorische Geschäftsvorfälle	247
8.2.1	Rechnungsbuchung/Gutschriftbuchung	247
8.2.2	Belegvorerfassung	251
8.2.3	Eingehende Zahlungen	252
8.2.4	Ausgleich von offenen Posten	255

8.3	Kreditmanagement als Optimierung des Prozesses »Order-to-Cash«	259
8.4	Weitere Einstellungen in der Debitorenbuchhaltung	272
8.4.1	Sonderhauptbuchvorgänge	272
8.4.2	Mahnverfahren	279
8.4.3	Verzinsung	284
8.5	Periodische Arbeiten	290
8.5.1	Wertberichtigung von Forderungen	290
8.5.2	Abzinsung von Forderungen	293
8.6	Fazit	293

9 Kreditorenbuchhaltung 295

9.1	Kreditorische Stammdaten	296
9.1.1	Kontengruppe	297
9.1.2	Sensible Felder	298
9.1.3	Name des Sachbearbeiters	299
9.2	Klassische kreditorische Geschäftsprozesse	299
9.2.1	Rechnungsbuchung/Gutschriftenbuchung	300
9.2.2	Ausgehende Zahlung	301
9.3	Besonderheiten bei der SEPA-Einführung	315
9.3.1	Bankdefinition	316
9.3.2	Bankdaten im Kreditoren- bzw. Debitorenstamm ohne Kontonummer	317
9.3.3	Für SEPA geeignete Datenträgerformate	319
9.3.4	Neue Zahlwege für SEPA-Zahlungen	319
9.4	Weitere Einstellungen in der Kreditorenbuchhaltung	322
9.4.1	Kreditorische Sonderhauptbuchvorgänge	322
9.4.2	Nachrichtensteuerung	325
9.5	Periodische Arbeiten	327
9.5.1	Saldenbestätigung	328
9.5.2	Umgliederung – Umbuchung und Rasterung von Verbindlichkeiten und Forderungen	331
9.6	Fazit	335

10 Anlagenbuchhaltung 337

10.1	Einführung in die Anlagenbuchhaltung	338
------	--	-----

10.2	Organisationsstrukturen in der Anlagenbuchhaltung	339
10.2.1	Definition eines Bewertungsplans	341
10.2.2	Definition der Bewertungsbereiche	343
10.3	Parallele Rechnungslegung in der Anlagenbuchhaltung	350
10.3.1	Ledger-Lösung	350
10.3.2	Kontenlösung	354
10.4	Anlagenstammdaten	357
10.4.1	Bedeutung und Definition der Anlagenklasse	357
10.4.2	Besondere Anlagenklassen	366
10.4.3	Bildaufbau	369
10.4.4	Benutzerfelder/Ordnungsbegriffe	372
10.4.5	Weitere Customizing-Einstellungen für Anlagenstammdaten	374
10.5	Integration mit dem Hauptbuch und dem Controlling	375
10.5.1	Zuordnung der Hauptbuchkonten	376
10.5.2	Zuordnung der Steuerkennzeichen bei nicht steuerrelevanten Vorgängen	380
10.5.3	Zuordnung der Bilanzversionen	380
10.5.4	Zuordnung der Belegarten für den Abschreibungslauf und für die periodische Bestandsbuchung	381
10.5.5	Periodizität der Abschreibungsbuchung und Buchungsregeln	382
10.5.6	Integration mit dem Controlling – Festlegung der mitzubuchenden Kontierungsobjekte	384
10.6	Anlagenbewegungen	387
10.6.1	Bewegungsartengruppen	387
10.6.2	Bewegungsarten	389
10.7	Abschreibungen	392
10.7.1	Basismethode	394
10.7.2	Degressivmethode	395
10.7.3	Höchstbetragsmethode	395
10.7.4	Stufenmethode	396
10.7.5	Periodenmethode	398
10.7.6	Anhaltewertschlüssel	401
10.7.7	AfA-Schlüssel	401

10.8	Einstellungen zum Informationssystem in der Anlagenbuchhaltung	404
10.8.1	Sortiervarianten für Anlagenberichte	405
10.8.2	AfA-Simulationsvarianten	406
10.8.3	Anlagengitter	408
10.9	Fazit	411
11 Bankbuchhaltung		413
11.1	Definition der Hausbanken	414
11.2	Klassische Geschäftsvorfälle in der Bankbuchhaltung	418
11.2.1	Kassenbuch	418
11.2.2	Scheckeinreichung	423
11.2.3	Elektronischer Kontoauszug	431
11.3	Fazit	437
12 Optimierung der Abschlussarbeiten		439
12.1	Monatsabschluss und Jahresabschluss in SAP ERP	440
12.2	Fast Close in Verbindung mit dem neuen Hauptbuch	440
12.3	Schedule Manager und Closing Cockpit	442
12.3.1	Schedule Manager	442
12.3.2	Closing Cockpit	449
12.4	Fazit	461
13 GDPdU mithilfe des DART-Tools in SAP ERP		463
13.1	Die wichtigsten Einstellungen im DART-Tool	465
13.2	Fazit	471
14 Berichtswesen im SAP-Finanzwesen		473
14.1	Überblick über die verschiedenen Berichtsarten	474
14.2	Listen mit dem QuickViewer erstellen	477
14.3	Reports mit SAP Query erstellen	482
14.4	Recherche-Berichte erstellen	489
14.4.1	Formular anlegen	490
14.4.2	Recherche-Bericht anlegen	495
14.5	Fazit	503

15 Integration des SAP-Finanzwesens mit anderen Komponenten 505

- 15.1 Integrierte Geschäftsvorfälle zwischen dem ERP-Rechnungswesen und anderen ERP-Komponenten 506
 - 15.1.1 Integration mit dem Controlling 506
 - 15.1.2 Integration mit dem Vertrieb 508
 - 15.1.3 Integration mit der Materialwirtschaft 513
- 15.2 Integration der Stammdaten 520
- 15.3 Fazit 523

16 Vorbereitung des Produktivstarts und Datenübernahme 525

- 16.1 Vorbereitende Customizing-Einstellungen 525
- 16.2 Stammdatenübernahme 529
- 16.3 Bewegungsdatenübernahme 534
- 16.4 Werkzeuge zur Datenübernahme 537
 - 16.4.1 Überblick über die LSMW 537
 - 16.4.2 Attribute pflegen 539
 - 16.4.3 Quellstrukturen und Quellfelder 541
 - 16.4.4 Fieldmapping und Umsetzungsregeln 545
 - 16.4.5 Dateien spezifizieren und zuordnen 546
 - 16.4.6 Daten laden und umsetzen 548
- 16.5 Nachträgliche Customizing-Einstellungen 550
- 16.6 Fazit 551

Anhang

- A Glossar 555
 - B Menüpfade 569
 - C Die Autoren 593
- Index 595

In dieser Einleitung erhalten Sie einen Überblick über den Aufbau dieses Buches und erfahren darüber hinaus, an wen es sich richtet.

Einleitung

In diesem Buch erläutern wir ausführlich alle wesentlichen Customizing-Einstellungen des Finanzwesens in SAP ERP. Es ist als Leitfaden konzipiert, der Ihnen neben der Beschreibung der einzelnen Transaktionen im Customizing praktische Hinweise dazu gibt, wie Sie bei der Durchführung eines Einführungsprojekts im SAP-Finanzwesen vorgehen sollten. Außerdem zeigen wir Ihnen, welche Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Einstellungen bestehen.

Beginnend mit der Definition und Zuordnung der Organisationseinheiten bauen wir schrittweise ein durchgängiges Beispiel auf und erläutern dabei jeweils, welche konzeptionellen Überlegungen im Vorfeld angestellt werden sollten. Besonderes Augenmerk richten wir auf die Vorbereitung internationaler Rollout-Projekte. An den relevanten Stellen haben wir spezielle Hinweise dazu eingebaut, was bei solchen Roll-Projekten zu beachten ist.

Das neue Hauptbuch als neue Funktionalität in SAP ERP ist naturgemäß ein wichtiges Thema in diesem Buch. Da einem Großteil der SAP-Bestandskunden früher oder später die Migration auf das neue Hauptbuch ins Haus steht, gehen wir auch auf die Vorbereitung und Durchführung von Upgrade-Projekten ein.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es für uns, der engen Verzahnung des Finanzwesens mit den anderen Funktionen in SAP ERP Rechnung zu tragen. Daher haben wir der Integration mit anderen Modulen ein eigenes Kapitel gewidmet und überschreiten auch an anderen Stellen die Grenzen dessen, was technisch gesehen als Finanzwesen gilt.

An wen richtet sich dieses Buch?

Dieses Buch richtet sich an Leser, die mit der Anwendung und den Prozessen des SAP-Finanzwesens bereits vertraut sind und sich nun auch mit der Konfiguration des Systems auseinandersetzen möchten.

SAP-Berater und SAP-Inhouse-Betreuer, die sich bereits mit anderen SAP-Modulen auskennen und nun auch in das Modul FI einsteigen möchten, können dieses Buch nutzen, um Schritt für Schritt das Customizing des Finanzwesens zu erlernen. Ähnliches gilt für Anwender aus der Finanzbuchhaltung, die ihren Tätigkeitsbereich um die Konfiguration erweitern möchten.

Für erfahrene FI-Berater bzw. FI-Inhouse-Betreuer kann dieses Buch als umfassendes Nachschlagewerk für das Customizing dienen und ist vor allem durch die Erläuterung der neuen Funktionalitäten in SAP ERP interessant.

Das Buch ist außerdem sehr gut für die Vorbereitung auf die SAP-Zertifizierung geeignet.

Als Ergänzung zu diesem Buch empfehlen wir das Buch »Praxishandbuch SAP-Finanzwesen« von Heinz Forsthuber und Jörg Siebert, das ebenfalls bei SAP PRESS erschienen ist und sich auf die Anwendungsseite des SAP ERP-Finanzwesens konzentriert.

Aufbau des Buches

Das Buch ist in 16 Hauptkapitel gegliedert. Im Einzelnen geht es dabei um die folgenden Themen:

In **Kapitel 1, »Grundlagen«**, skizzieren wir den Entwicklungsweg von SAP R/3 zu SAP ERP und beschreiben die wesentlichen Neuerungen, die SAP ERP mit sich bringt. Außerdem legen wir dar, aus welcher Motivation heraus SAP die neuen Funktionalitäten entwickelt hat und welche die wichtigsten Weiterentwicklungen für das Finanzwesen sind.

Kapitel 2, »Einstieg in SAP ERP«, beschreibt den konzeptionellen Aufbau von SAP ERP mit besonderem Schwerpunkt im Bereich »Finanzen«. Wir erläutern den modularen Aufbau des Systems und die wichtigsten neuen Begriffe. Außerdem beschreiben wir grundlegende, immer wiederkehrende Konzepte in der SAP-Anwendung, wie etwa das Anlegen von Programmvarianten, das Einplanen von

Hintergrundjobs sowie Batch-Input-Mappen. Außerdem zeigen wir Ihnen den Einstieg in das Customizing-Menü und legen beispielhaft ein Customizing-Projekt an.

Die Organisationseinheiten sind Gegenstand von **Kapitel 3, »Organisationseinheiten und Definitionen«**. Wir definieren alle wichtigen Strukturen im Finanzwesen und Controlling und erklären ausführlich deren Zusammenhänge. Darüber hinaus beschreiben wir an dieser Stelle, welche Einstellungen im Customizing notwendig sind, um die Organisationseinheiten anzulegen. Abgerundet wird das Kapitel durch einige grundlegende Hinweise zur Vorgehensweise beim Aufbau der Organisationsstruktur.

In **Kapitel 4, »Globale Einstellungen im SAP-Finanzwesen«**, zeigen wir Ihnen, welche globalen Einstellungen notwendig sind, bevor Sie mit den weiteren Komponenten beginnen können. Neben einigen Grundlagen für den Aufbau des neuen Hauptbuches stellen wir Ihnen die neuen Konzepte »Ledger« und »Ledger-Gruppe« vor. Weiter geht es dann mit den Einstellungen zu Belegen, zur Umsatzsteuer sowie zu Validierungen und Substitutionen.

Mit **Kapitel 5, »Das neue Hauptbuch«**, steigen wir dann tief ins neue Hauptbuch ein. Wir befassen uns dabei zunächst mit dem generellen Konzept und zeigen Ihnen die Möglichkeiten auf, die Sie zum Abbilden einer parallelen Rechnungslegung haben. Weitere wichtige Punkte dieses Kapitels sind die technischen Einstellungen zum Aktivieren des neuen Hauptbuches, die benötigten Stammdaten sowie die neue Funktionalität der Belegaufteilung. Zum Abschluss geben wir Ihnen einige Hinweise, die Sie beim Übergang vom klassischen zum neuen Hauptbuch beachten sollten.

Das neue Hauptbuch steht deutlich im Mittelpunkt Ihres Interesses, wenn Sie sich mit SAP ERP Financials beschäftigen. Nichtsdestotrotz ist das klassische Hauptbuch nach wie vor relevant, da es zurzeit noch weiter verbreitet ist als das neue Hauptbuch. Wir zeigen in **Kapitel 6, »Das klassische Hauptbuch«**, auf, welche Alternativen Ihnen im klassischen Hauptbuch zu den neuen Konzepten »Ledger-Lösung« und »Belegaufteilung« zur Verfügung stehen.

Ab dem Jahr 2012 ist die elektronische Steuerbilanz, auch E-Bilanz genannt, ein sehr wichtiges Thema für alle bilanzierenden Unternehmen. Die Abbildungsmöglichkeiten der E-Bilanz in SAP ERP sowohl

im klassischen als auch im neuen Hauptbuch sowie die Übermittlungseventualität lernen Sie in **Kapitel 7, »Steuerbilanz/E-Bilanz in SAP ERP«**, kennen.

Kapitel 8, »Debitorenbuchhaltung«, hat die Debitorenbuchhaltung zum Thema. Wir beschreiben hier die notwendigen Einstellungen zu den Stammdaten, wie z. B. Kontengruppen oder Matchcodes. Es folgt die Erläuterung der Geschäftsvorfälle wie Rechnungs- und Gutschriftenbuchung, Vorerfassung, Verbuchung von Zahlungen sowie Ausgleichsbuchungen. Außerdem widmen wir dem Thema »Kreditmanagement« einen eigenen Abschnitt. Weitere Punkte dieses Kapitels sind die Sonderhauptbuchvorgänge, das Mahnwesen, die Verzinsung sowie die periodischen Arbeiten.

In **Kapitel 9, »Kreditorenbuchhaltung«**, machen wir dann gleich mit derselben weiter. Da einige wesentliche Einstellungen für die Debitoren und Kreditoren gleichermaßen gelten, ergänzen wir hier nur die Punkte, die nicht schon im vorangegangenen Kapitel behandelt wurden. So gehen wir auf die kreditorischen Stammdaten ein und vor allem auf die ausgehenden Zahlungen mittels des Zahlprogramms. In diesem Zusammenhang schildern wir Ihnen auch die Besonderheiten der Umstellung auf die SEPA-Zahlungen (SEPA = Single Euro Payments Area). Abgerundet wird das Kapitel durch die Beschreibung der periodischen Arbeiten zu den Kreditoren, wie etwa die Saldenbestätigung oder Umgliederung.

Das umfangreichste Thema beschreiben wir in **Kapitel 10, »Anlagenbuchhaltung«**. Zunächst stellen wir die wichtigsten Organisationseinheiten wie den Bewertungsplan und den Bewertungsbereich vor und vergleichen anschließend die unterschiedlichen Ansätze zur parallelen Rechnungslegung miteinander. Außerdem erläutern wir die Einstellungen zu den Stammdaten (z. B. Anlagenklassen, Bildaufbau oder Benutzerfelder), die Integration mit dem Hauptbuch und die Abschreibung. Zum Abschluss werfen wir noch einen Blick auf die verfügbaren Berichte im Anlageninformationssystem.

In **Kapitel 11, »Bankbuchhaltung«**, führen wir das Anlegen der Hausbanken vor und beschreiben die wichtigsten Geschäftsvorfälle wie das Kassenbuch, die Scheckeinreichung und den elektronischen Kontoauszug.

Die Verbesserung des Ablaufes der Abschlussarbeiten ist der Schwerpunkt von **Kapitel 12, »Optimierung der Abschlussarbeiten«**. Zu Beginn dieses Kapitels zeigen wir auf, welche Verbesserungen SAP ERP im Hinblick auf das Thema »Fast Close« mit sich bringt. Anschließend erklären wir Ihnen die Konfiguration der wichtigsten beiden Werkzeuge von SAP zur maschinellen Unterstützung des Abschlusses: Schedule Manager und Closing Cockpit.

In **Kapitel 13, »GDPdU mithilfe des DART-Tools in SAP ERP«**, schildern wir Ihnen, wie Sie die steuerrelevanten Daten laut GDPdU (Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen) automatisiert aus SAP ERP extrahieren können. In diesem Zusammenhang lernen Sie die wichtigsten Einstellungen und die Einsatzmöglichkeiten des Werkzeugs DART (Data Retention Tool) kennen.

In **Kapitel 14, »Berichtswesen im SAP-Finanzwesen«**, befassen wir uns mit dem Berichtswesen in SAP ERP Financials. Wir stellen Ihnen hier die verschiedenen Reporting-Möglichkeiten vor und beschreiben dann detailliert anhand von Beispielen, wie Sie Berichte mit dem QuickViewer sowie mithilfe der Instrumente SAP Query und Recherche-Berichte anlegen können.

Wie bereits erwähnt, haben wir der Integration des Finanzwesens mit den anderen Modulen aus SAP ERP ein eigenes Kapitel gewidmet: **Kapitel 15, »Integration des SAP-Finanzwesens mit anderen Komponenten«**. Wir erläutern hier die Verknüpfungen der FI-Stammdaten mit den Stammdaten des Controllings und geben einen Überblick über die Kontenfindung in Vertrieb und Materialwirtschaft. Außerdem verdeutlichen wir, inwiefern die Stammdaten der einzelnen SAP ERP-Module miteinander verknüpft sind.

In **Kapitel 16, »Vorbereitung des Produktivstarts und Datenübernahme«**, geben wir Ihnen praktische Hinweise dazu, welche Einstellungen Sie vor Beginn und nach Abschluss einer Datenübernahme vornehmen müssen, welche Daten Sie üblicherweise übernehmen und wie Sie dies tun können. Hierzu stellen wir Ihnen das wichtigste Migrationswerkzeug in SAP ERP vor, die Legacy System Migration Workbench (LSMW).

Im **Anhang** fassen wir noch einmal alle wichtigen Menüpfade zusammen. Außerdem finden Sie hier Index und Glossar.

Wie können Sie mit dem Buch arbeiten?

In den ersten drei Kapiteln definieren und erklären wir eine Reihe von Grundbegriffen, die im weiteren Verlauf des Buches immer wieder auftauchen. Sollten Sie mit diesen Begriffen schon vertraut sein, können Sie gleich in das Kapitel 4, »Globale Einstellungen im SAP-Finanzwesen«, einsteigen. Denn ab hier sind die einzelnen Kapitel weitgehend unabhängig voneinander zu lesen, und wenn es Interdependenzen zu anderen Abschnitten gibt, weisen wir Sie darauf hin.

Wo immer vorhanden, haben wir zusätzlich zu den Menüpfaden im Customizing auch den entsprechenden Transaktionscode angegeben. Viele Customizing-Einstellungen verfügen jedoch nur über den allgemeinen Code SPRO – in solchen Fällen haben wir die Information über den Transaktionscode entsprechend weggelassen. Eine Liste der verwendeten Menüpfade und Transaktionscodes finden Sie im Anhang.

Wir verwenden mehrere Orientierungshilfen, die Ihnen die Arbeit mit diesem Buch erleichtern sollen. In grauen Informationskästen sind Inhalte zu finden, die wissenswert und hilfreich sind, aber etwas abseits der eigentlichen Erläuterung stehen. Damit Sie diese Informationen besser einordnen können, haben wir die Kästen mit Symbolen gekennzeichnet:

- [!]** ▶ **Achtung**
Mit diesem Symbol warnen wir Sie vor häufig gemachten Fehlern oder Problemen, die auftreten können.
- [+]** ▶ **Tipp/Hinweis**
Mit diesem Symbol werden Tipps markiert, die Ihnen die Arbeit erleichtern werden, und Hinweise, die Ihnen z. B. dabei helfen, weiterführende Informationen zu dem besprochenen Thema zu finden.
- [zB]** ▶ **Beispiel**
Anhand von Beispielen aus unserer Beratungspraxis erläutern und vertiefen wir das besprochene Thema.

Danksagungen

Wir möchten uns ganz besonders bei Jörg Siebert bedanken, der uns den entscheidenden Anstoß gegeben hat, dieses Buch zu schreiben, und der uns mit vielen hilfreichen Hinweisen und Ratschlägen zur Seite stand.

Auch bei Christa Forster bedanken wir uns für ihre große Hilfe, ebenso wie bei Anja Schäfer, Silke und Karl-Heinz Munzel sowie Achim Gensheimer, die Korrektur gelesen und uns Feedback gegeben haben.

Großer Dank gebührt auch unseren Lektorinnen Eva Tripp und Patricia Sprenger für ihre Geduld und Unterstützung bei der Entstehung unseres ersten Buches, das mittlerweile in der zweiten Auflage vorliegt.

Kein Buchautor sollte vergessen, sich bei seiner Mutter zu bedanken, also danken wir Aleksandra Supernak und Hanna Munzel dafür, dass sie uns immer wieder einmal Freiräume geschaffen haben, indem sie sich um unsere Kinder gekümmert haben.

Spezieller Dank gebührt unseren drei kleinen Söhnen Vincent, Philip und Jan. Trotz aller Neugier darüber, was wir da die ganze Zeit treiben, haben sie davon abgesehen, uns beim Schreiben mit Fragen zu löchern, Dateien zu löschen, den USB-Stick mit der Sicherungskopie zu verschlucken, unsere Notizzettel zu Konfetti zu verarbeiten oder unsere Sekundärliteratur vollzumalen. Ihnen widmen wir dieses Buch.

Renata Munzel und Martin Munzel

Die Organisationsstrukturen schaffen die Grundlage, auf der Sie Ihr System aufbauen. Wir stellen Ihnen in diesem Kapitel die wichtigsten Elemente der Organisationsstrukturen sowie deren Verknüpfungen vor.

3 Organisationseinheiten und Definitionen

Bevor Sie mit dem Customizing beginnen, sollten Sie sich Gedanken darüber machen, wie Ihre Firma im System abgebildet werden soll. Hierzu steht Ihnen in SAP ERP eine Reihe von Organisationseinheiten zur Verfügung. *Organisationseinheiten* repräsentieren die grundlegende Struktur Ihres Unternehmens, anhand derer Sie Ihre Prozesse ausrichten. In diesem Kapitel erklären wir Ihnen die wichtigsten Organisationseinheiten in SAP ERP, die im Bereich »Finanzwesen« benötigt werden, sowie deren Abhängigkeiten untereinander. Dabei gehen wir zunächst auf die für die Finanzbuchhaltung elementaren Strukturen wie Buchungskreis, Kontenplan, Bewertungsplan, Geschäftsjahr und Gesellschaft ein. Der Kreditkontrollbereich ist für das Kreditmanagement von zentraler Bedeutung, während der Geschäftsbereich, das Segment, der Kostenrechnungskreis, das Profit-Center und der Funktionsbereich die Grundlage für das Controlling und die Konzernberichterstattung bilden. Wir empfehlen, die einzelnen Organisationseinheiten in der gleichen Reihenfolge anzulegen, in der wir sie Ihnen hier vorstellen.

Der Vollständigkeit halber erläutern wir Ihnen im Anschluss daran noch einige Organisationseinheiten, die nicht zum Rechnungswesen gehören, die Ihnen aber im Laufe des weiteren Buches noch einmal begegnen werden. Hierzu gehören z. B. Werk, Verkaufsorganisation und Einkaufsorganisation.

Zum Abschluss des Kapitels geben wir Ihnen einige Ratschläge dazu, was Sie beim Aufbau Ihrer Unternehmensorganisation in SAP ERP berücksichtigen sollten, beispielsweise hinsichtlich der Anzahl der zu

verwendenden Kostenrechnungskreise, des Einsatzes von Geschäftsbereichen oder Profit-Centern, der Einsatzmöglichkeiten von Segmenten und der zu wählenden Organisationsstruktur im Kreditmanagement.

3.1 Buchungskreis

Was ist ein Buchungskreis?

Der *Buchungskreis* repräsentiert in SAP ERP eine selbständig bilanzierende Einheit und ist damit die kleinste organisatorische Einheit des externen Rechnungswesens. In einem internationalen Unternehmen, dessen Geschäftsaktivitäten über mehrere Länder verteilt sind, wird in der Regel für jedes Land mindestens ein Buchungskreis angelegt. Für einen Buchungskreis ist es möglich, einen gesetzlichen Einzelabschluss (Monatsabschluss und Jahresabschluss) mit kompletter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zu erstellen. Das Definieren eines Buchungskreises ist obligatorisch. Denn ohne einen Rahmen für die Finanzbuchhaltung können Sie auch keine logistischen Prozesse abbilden. Zur Erstellung eines neuen Buchungskreises können Sie im Customizing einen vorhandenen Buchungskreis kopieren und die Buchungskreiseinstellungen hierzu nachträglich anpassen.

Diese Vorgehensweise der Kopie eines existierenden Buchungskreises zur Erstellung eines eigenen Buchungskreises unter der Berücksichtigung eines Landes-Templates ist sehr zu empfehlen. So wird z. B. ein deutscher Buchungskreis vom Buchungskreis DE01 mit dem Country Template DE kopiert. Auf diese Weise werden bestimmte Landeseinstellungen übernommen. Auf keinen Fall sollten Sie aber den Buchungskreis 0001 als eigenen Buchungskreis anpassen, da dieser von SAP für verschiedene Buchungskreis-Updates verwendet wird.

Buchungskreis anlegen

Das Kopieren und Anpassen des Buchungskreises erfolgt im Customizing-Menü unter SAP CUSTOMIZING-EINFÜHRUNGSLAUFWEISE • UNTERNEHMENSSTRUKTUR • DEFINITION • FINANZWESEN • BUCHUNGSKREIS BEARBEITEN, KOPIEREN, LÖSCHEN, PRÜFEN • AKTIVITÄT: BUCHUNGSKREIS KOPIEREN, LÖSCHEN, PRÜFEN (siehe Abbildung 3.1). Alternativ können Sie diesen Schritt auch über die Transaktion EC01 ausführen.

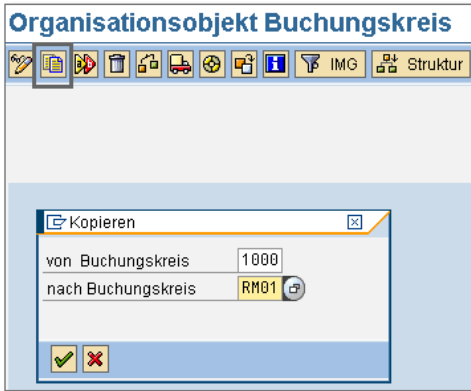


Abbildung 3.1 Buchungskreis kopieren

Für dieses Beispiel haben wir den Buchungskreis »Kinderspiel« (RM01) angelegt. Das Unternehmen »Kinderspiel« ist ein Spielzeughersteller, der in drei Geschäftszweige aufgeteilt ist: Kunststoffspielzeug, Holzspielzeug und Kinderbücher. Alle abhängigen Einstellungen werden in Bezug zu diesem Buchungskreis vorgenommen.

Ins Customizing gelangen Sie über die Transaktion SPRO oder über das Anwendungsmenü unter WERKZEUGE • CUSTOMIZING • IMG • PROJEKTBEARBEITUNG • SAP REFERENZ-IMG.

Nachdem Sie den Buchungskreis kopiert haben, können Sie die kopierten Daten über den Customizing-Pfad UNTERNEHMENSSTRUKTUR • DEFINITION • FINANZWESEN • BUCHUNGSKREIS BEARBEITEN, KOPIEREN, LÖSCHEN, PRÜFEN • AKTIVITÄT: BUCHUNGSKREISDATEN BEARBEITEN anpassen (siehe Abbildung 3.2).

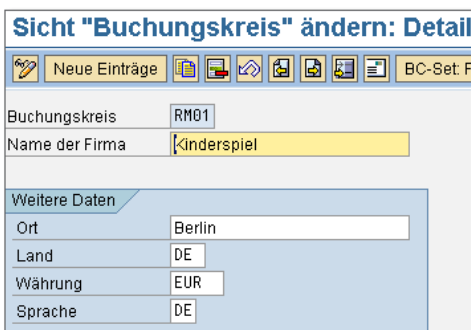


Abbildung 3.2 Buchungskreisdaten bearbeiten

Adressdaten zum
Buchungskreis
pflegen

Wenn Sie auf das Symbol mit dem Briefumschlag klicken, können Sie die Adressdaten anpassen, wie es in Abbildung 3.3 dargestellt ist.

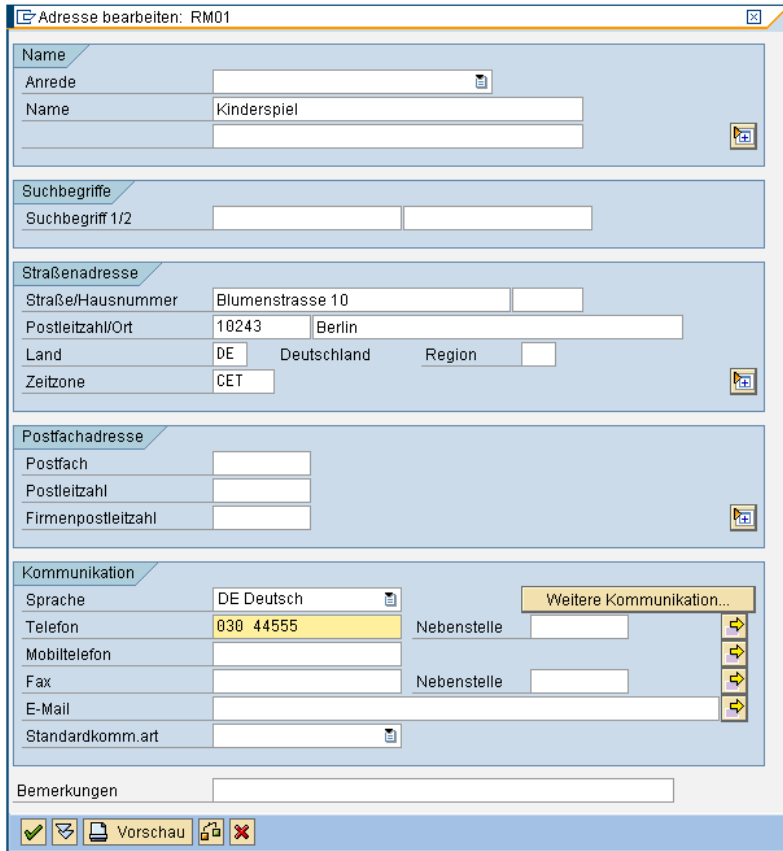


Abbildung 3.3 Adresse bearbeiten

Globale Parameter
zum Buchungskreis

Alle kopierten Einstellungen zum Buchungskreis können Sie sich über den Customizing-Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • GLOBALE PARAMETER PRÜFEN UND ERGÄNZEN anschauen und eventuell abändern (siehe Abbildung 3.4).

Die Organisationseinheiten aus dem Bereich ORGANISATION DER BUCHHALTUNG erklären wir in den weiteren Abschnitten dieses Kapitels, und bestimmte Verfahrensparameter (siehe die gleichnamige Registerkarte in Abbildung 3.4) erläutern wir in den weiteren Kapiteln des Buches.

Sicht "Buchungskreis Globale Daten" ändern: Detail

Zusatzangaben | BC-Set: Feldwert ändern

Buchungskreis: RM01 Kinderspiel Frankfurt
 Länderschlüssel: DE Währung: EUR Sprachenschlüssel: DE

Organisation der Buchhaltung

Kontenplan: INT Landeskontenplan
 Gesellschaft: Finanzkreis
 Kreditkontr.Bereich: 0001 GeschJahresvariante: K4
 Fremder BuKrs: Buchungskreis Global
 Buchungskreis ist produktiv: Umsatzsteuer-Id.Nr.

Verfahrensparameter

Bildvariante Belegerfassung: Geschäftsbereichs-Bilanzen
 Feldstatusvariante: 0001 Geschäftsjahr vorschlagen
 Var.Buchungsperioden: 0001 Valutadatum vorschlagen
 Maximale Kursabweichung: 10 % Keine Kursdiff bei Ausgleich in Hauswähr
 Var. Musterkontenregeln: Steuerbasis ist Nettowert
 Variante Workflow: Skontobasis ist Nettowert
 Inflationsmethode: Vermögensverwaltung aktiv
 Kursumrechn. Steuern: Einkaufskontoabwicklung
 BuKrs->Kokrs:
 Umsatzkostenverfahren aktiv:
 Negativbuchungen zulässig Betragssplit ermöglichen
 Finanzdisposition aktiv

Abbildung 3.4 Globale Parameter zum Buchungskreis ändern

3.2 Kontenplan

Der *Kontenplan* bildet das strukturierte Verzeichnis aller Sachkonten (Hauptbuchkonten) und gibt damit den Rahmen für eine ordnungsgemäße Darstellung von Buchhaltungsdaten vor. Jedem Buchungskreis muss zwingend ein Kontenplan zugeordnet werden. Der zugeordnete Kontenplan wird *operativer Kontenplan* genannt, d. h., dass die Buchungen des Tagesgeschäfts auf den Konten des operativen Kontenplans durchgeführt werden. Der operative Kontenplan wird sowohl von der Buchhaltung als auch vom Controlling verwendet. Bei der Definition des Kontenplans entscheiden Sie, wie viele Stellen die Sachkontennummer haben soll und ob die Integration mit den für das Controlling relevanten Kostenarten manuell oder automatisch erfolgen soll. Diese Entscheidung sollte auf jeden Fall mit der Controllingabteilung abgestimmt werden (siehe auch Abschnitt 3.9, »Kostenrechnungskreis«). Die Einstellungen zum Kontenplan können Sie über die Transaktion OB13 oder über den folgenden IMG-Pfad vornehmen: FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • STAMMDATEN •

Was ist ein Kontenplan?

SACHKONTEN • VORARBEITEN • KONTENPLANVERZEICHNIS BEARBEITEN (siehe Abbildung 3.5).

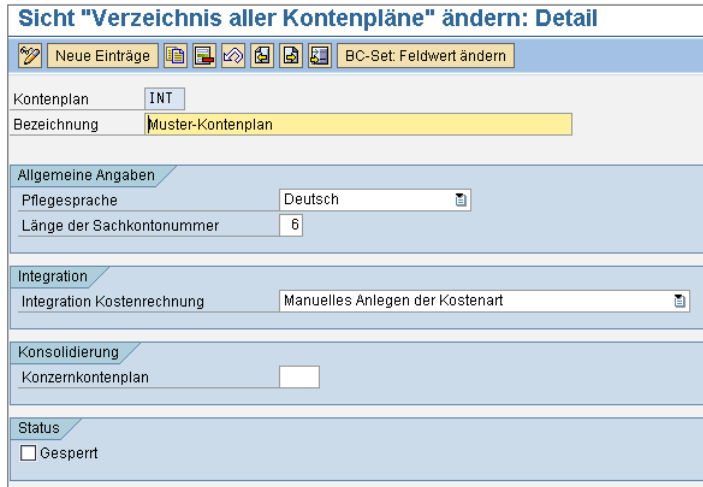


Abbildung 3.5 Kontenplanverzeichnis bearbeiten

Kontenplan zuordnen

Ein Kontenplan kann mehreren Buchungskreisen zugeordnet werden. Falls Sie Änderungen zu einem Kontenplan vornehmen, beachten Sie bitte, dass die Änderungen für alle Buchungskreise gelten, die den gleichen Kontenplan nutzen.

Dem Buchungskreis RM01 wurde durch die Buchungskreiskopie der Kontenplan INT zugeordnet. Sie ordnen den Kontenplan über die Transaktion OB62 oder folgenden Pfad zu: FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • STAMMDATEN • SACHKONTEN • VORARBEITEN • BUCHUNGSKREIS EINEM KONTENPLAN ZUORDNEN (siehe Abbildung 3.6).



Abbildung 3.6 Zuordnung eines Buchungskreises zum Kontenplan

Zuordnung von Kontenplan zu Buchungskreis ändern

Eventuell möchten Sie noch die Zuordnung des Kontenplans zum Buchungskreis ändern. Dazu müssen Sie allerdings erst alle vorhandenen Buchungskreisdaten löschen. Dies geschieht über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • VORBE-

REITUNG PRODUKTIVSTART • NEUINSTALLATION • LÖSCHEN VON TESTDATEN • LÖSCHEN VON BEWEGUNGSDATEN • BUCHUNGSKREISDATEN LÖSCHEN (Transaktion OBR1).

Löschung der Buchungskreisdaten

[!]

Bei der Transaktion OBR1 ist besondere Vorsicht geboten, denn sie darf nur in einem Testsystem ausgeführt werden bzw. im Produktivsystem im Rahmen der Vorbereitungen zum Produktivstart. Nach dem Produktivstart können Sie somit die Zuordnung von Kontenplan zu Buchungskreis nicht mehr ändern!

Es ist möglich, dem Buchungskreis einen weiteren Kontenplan zuzuordnen, den *Konzernkontenplan*. Der Konzernkontenplan wird wiederum dem operativen Kontenplan zugeordnet (siehe Abbildung 3.7), falls Konzernkontenplan und operativer Kontenplan nicht identisch sind.

Konzernkontenplan

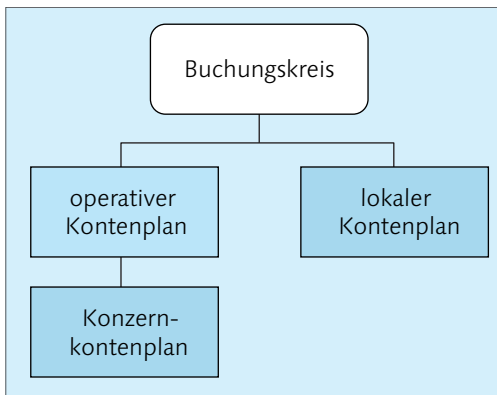


Abbildung 3.7 Mögliche Zuordnung von Buchungskreis und Kontenplan

Außerdem können Sie noch einen *Landeskontenplan* hinzufügen. Dieser wird benötigt, falls z. B. ein Konzernkontenplan als operativer Kontenplan zugeordnet wurde, aber die Abschlussberichte wegen rechtlicher Anforderungen auf der Basis von lokalen Konten erstellt werden müssen. Eine detaillierte Vorstellung der Vor- und Nachteile beim Arbeiten mit einem oder mehreren Kontenplänen finden Sie in Abschnitt 3.13, »Empfehlungen für den Aufbau Ihrer Organisationsstruktur«.

Landeskontenplan

Falls Sie mit drei unterschiedlichen Kontenplänen arbeiten, müssen beim Anlegen von Sachkonten jedem Konto eine Landeskontonum-

Umschlüsselung von Sachkonten

mer (alternative Kontonummer) und eine Konzernkontonummer zugeordnet werden. Durch diese Zuordnung ist eine automatische Umschlüsselung von operativen Konten in lokale Konten und in Konzernkonten möglich. Lokale Konten werden für den lokalen Abschluss benötigt und Konzernkonten für die Konsolidierung. Der operative Kontenplan wird oft von der Muttergesellschaft vorge-schrieben; er muss aber nicht immer mit dem Konsolidierungskon-tenplan (Konzernkontenplan) übereinstimmen.

3.3 Bewertungsplan

Was ist ein Bewertungsplan?

Der *Bewertungsplan* ist die höchste Organisationseinheit in der Anlagenbuchhaltung und unabhängig von anderen Organisationseinheiten definierbar. Ihren Bewertungsplan verbinden Sie mit Ihrem Buchungskreis. Sie können einen Bewertungsplan mehreren Buchungskreisen zuordnen, aber jeder Buchungskreis kann nur auf einen Bewertungsplan verweisen. Bewertungsplan und Kontenplan sind unabhängig voneinander, d. h., dass Sie einen Bewertungsplan mehreren Buchungskreisen zuordnen können, die mit unterschiedlichen Kontenplänen arbeiten und umgekehrt. So können Sie mehrere Buchungskreise, die denselben Kontenplan nutzen, unterschiedlichen Bewertungsplänen zuweisen.

Details zur Definition und Bedeutung eines Bewertungsplans finden Sie in Abschnitt 10.2.1, »Definition eines Bewertungsplans«.

3.4 Geschäftsjahr

Geschäftsjahres-variante

Damit Geschäftsvorgänge bestimmten Zeiträumen zugeordnet werden können, muss ein Geschäftsjahr mit den entsprechenden Buchungsperioden festgelegt werden. Hierzu wird eine *Geschäftsjahresvariante* definiert. Die Zuordnung einer Geschäftsjahresvariante zu einem Buchungskreis ist obligatorisch.

Das Geschäftsjahr kann, muss aber nicht mit dem Kalenderjahr konform sein. So kann beispielsweise ein Geschäftsjahr von Oktober bis September festgelegt sein, damit die Jahresabschluss-tätigkeiten nicht mit den Feiertagen Ende Dezember zusammenfallen (siehe Abbildung 3.8).

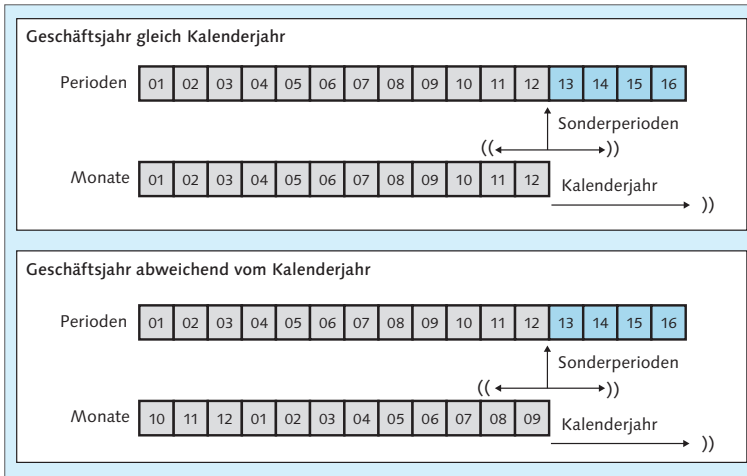


Abbildung 3.8 Beispiel für Geschäftsjahresvarianten

Die Geschäftsjahresvarianten können jahresunabhängig oder jahresabhängig definiert werden. Jahresunabhängig bedeutet, dass in jedem Jahr die Periodenanzahl sowie das Start- und das Endedatum der einzelnen Perioden gleich sind.

Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

Jedes Geschäftsjahr besteht aus zwölf Perioden, die den Kalendermonaten entsprechen. Die Start- und Enddaten der einzelnen Perioden stimmen daher mit den Monaten überein. Läuft also das Geschäftsjahr von Oktober bis September, beginnt die erste Periode in jedem Geschäftsjahr am 01. Oktober und endet am 31. Oktober.

[zB]

Bei einer jahresabhängigen Geschäftsjahresvariante können die Perioden hingegen von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein. So finden Sie beispielsweise in britischen Unternehmen oft Geschäftsjahre, in denen die Perioden einzelnen Kalenderwochen oder vier Kalenderwochen entsprechen.

Jahresabhängige
Geschäftsjahres-
variante

In der Regel empfiehlt es sich, jahresunabhängige Geschäftsjahresvarianten zu verwenden.

Beim Anlegen der Geschäftsjahresvariante definieren Sie *Buchungsperioden* und *Sonderperioden*. Die Sonderperioden sind für Jahresabschlussbuchungen gedacht, die extra als solche ausgewiesen und nicht in einer der normalen Perioden zu sehen sein sollen. Die maximale Anzahl von Perioden beträgt 999.

Buchungsperioden
und
Sonderperioden

Die Buchungsperioden werden bei der Buchung vom Buchungsdatum abgeleitet, ausgenommen der Sonderperioden, die beim Buchen explizit angegeben werden müssen und nicht automatisch aus dem Buchungsdatum ermittelt werden können. Sonderperioden werden auch für die Datenübernahme am Jahresende verwendet, um die Übernahmebuchungen von täglichen Geschäftsbuchungen unterscheiden zu können.

Rumpf-
geschäftsjahr

Viele Standardgeschäftsjahresvarianten sind im SAP-System vordefiniert und können verwendet werden. Falls Sie eine eigene Geschäftsjahresvariante anlegen möchten, beachten Sie, dass Sie der Periode, die dem Monat Februar entspricht, 29 Tage zuordnen müssen, um Schaltjahre berücksichtigen zu können.

In Ausnahmefällen ist es notwendig, eine Geschäftsjahresvariante zu definieren, die weniger Buchungsperioden als ein normales Geschäftsjahr enthält. Eine solche Variante wird *Rumpfgeschäftsjahr* genannt. Ein Rumpfgeschäftsjahr kann z. B. nötig werden, wenn ein Unternehmen verkauft wird und deshalb der Jahresabschluss früher als üblich durchgeführt werden muss. Das Rumpfgeschäftsjahr und die Anzahl der Buchungsperioden müssen definiert werden, bevor die Perioden selbst angelegt werden können. In unserem Beispiel haben wir dem Buchungskreis RM01 die Standardgeschäftsjahresvariante K4 zugeordnet (das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr, das zwölf normale Perioden von Januar bis Dezember und vier Sonderperioden enthält). Diese Zuordnung wurde gleich bei der Buchungskreiskopie übernommen (siehe Abbildung 3.4 am Anfang dieses Kapitels).

Die Einstellungen zu den Geschäftsjahresvarianten erreichen Sie im Customizing über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • BÜCHER • GESCHÄFTSJAHR UND BUCHUNGSPERIODEN • GESCHÄFTSJAHR VARIANTE PFLEGEN (RUMPFGESCHÄFTSJAHR PFLEGEN) oder über die Transaktion OB29.

3.5 Gesellschaft

Was ist eine
Gesellschaft?

Eine *Gesellschaft* ist eine Organisationseinheit, die dazu dient, das Unternehmen für die Konsolidierung zu gliedern. Dazu ordnen Sie alle Ihre Buchungskreise je einer Gesellschaft zu (es ist jedoch auch

Gegenstand dieses Kapitels ist die Anlagenbuchhaltung. Innerhalb dieser Thematik erläutern wir u. a. die einzelnen Organisationseinheiten, verschiedene Ansätze zur Durchführung der parallelen Rechnungslegung, diverse Einstellungen zu den Stammdaten sowie den Abschreibungsvorgang.

10 Anlagenbuchhaltung

Die Anlagenbuchhaltung ist der Teil der Finanzbuchhaltung, in dem Sie die langlebigen Vermögensgegenstände eines Unternehmens erfassen und verwalten. Die Aufgaben dieses Bereiches umfassen sowohl die Bewertung und Buchung von Zugängen und Abgängen des Anlagevermögens als auch die Ermittlung und Buchung von Abschreibungen. Die Anlagenbuchhaltung ist eng mit der Hauptbuchhaltung verbunden, so dass sämtliche Geschäftsvorfälle auch auf die Sachkonten in der Hauptbuchhaltung gebucht werden.

In diesem Kapitel definieren wir zunächst die wichtigsten Organisationseinheiten: den Bewertungsplan und den Bewertungsbereich. Danach vergleichen wir zum Stichwort *parallele Rechnungslegung* die beiden Ansätze »Ledger-Lösung« und »Kontenlösung«.

Im Anschluss daran diskutieren wir die Anlagenstammdaten und die dazu erforderlichen Einstellungen, etwa zu den Anlagenklassen, zum Bildaufbau oder zu den Benutzerfeldern. Es folgt ein Überblick über die Integration der Anlagenbuchhaltung mit dem Hauptbuch, insbesondere im Hinblick auf Sachkonten, Steuerkennzeichen, Bilanzversionen, Belegarten und Buchungsregeln. Des Weiteren stellen wir Ihnen die wichtigsten Einstellungen zu den Anlagenbewegungen vor: die Bewegungsartengruppen und die Bewegungsarten.

Die Abschreibungen stehen im Mittelpunkt des darauffolgenden Abschnitts, in dem wir Ihnen die unterschiedlichen Abschreibungsmethoden (linear, degressiv, progressiv usw.) und die AfA-Schlüssel ausführlich vorstellen. Abschließend zeigen wir Ihnen noch die wichtigsten Einstellungen zum Informationssystem der Anlagenbuchhaltung.

10.1 Einführung in die Anlagenbuchhaltung

Die Anlagenbuchhaltung ist ebenso wie die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung ein Nebenbuch in der Finanzbuchhaltung (siehe Abbildung 10.1).

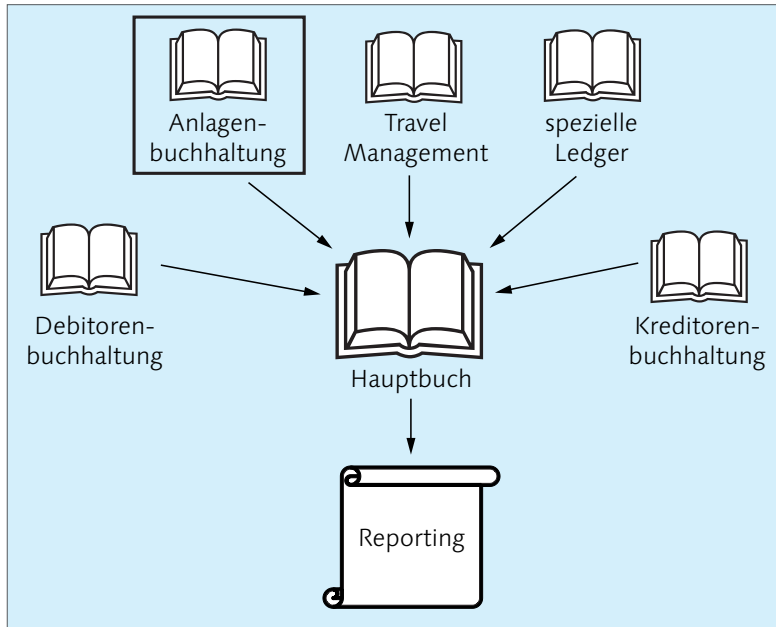


Abbildung 10.1 Anlagenbuchhaltung als Nebenbuch

In der Anlagenbuchhaltung verwalten Sie die Stammdaten Ihrer Vermögensgegenstände und registrieren Geschäftsvorfälle wie z. B. Zugänge, Abgänge oder Umbuchungen. Außerdem errechnen und buchen Sie hier Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Im Anlageninformationssystem stehen Ihnen u. a. Inventarbestandslisten, Bestandslisten Ihres Anlagevermögens, Anlagengitter und Listen zu den Anlagenbewegungen zur Verfügung.

Im Customizing haben Sie die Möglichkeit, Ihre Anlagenbuchhaltung an die spezifischen rechtlichen Anforderungen der verschiedenen Länder anzupassen. SAP liefert hierzu bereits einige landesspezifische Einstellungen aus, die Sie bei Bedarf auch weiterbearbeiten können.

Integration der
Anlagenbuch-
haltung

Die Anlagenbuchhaltung ist mit anderen Bereichen wie z. B. der Hauptbuchhaltung, dem Controlling, der Materialwirtschaft, der Produktion, dem Investitionsmanagement oder der Instandhaltung eng

integriert. So werden Anlagenwerte und -bewegungen direkt auf den Sachkonten in der Hauptbuchhaltung mitgeführt; Abschreibungen und Zinsen können Sie ins Controlling buchen. Im Einkauf können Sie die Bestellungen direkt auf die entsprechende Anlage kontieren oder Anlagen in der Produktion selbst herstellen. Anlagen können in Investitionspläne integriert werden, und aktivierungspflichtige Instandhaltungsleistungen lassen sich aus der Instandhaltung direkt auf eine Anlage abrechnen.

Im folgenden Abschnitt lernen Sie die Organisationsstrukturen und die Customizing-Einstellungen in der Anlagenbuchhaltung für die gesamte Lebensdauer einer Anlage (vom Zugang bis zum Abgang) sowie die Integration in Hauptbuch und Controlling kennen.

10.2 Organisationsstrukturen in der Anlagenbuchhaltung

Auch in der Anlagenbuchhaltung haben Sie es, ebenso wie in anderen Bereichen des Finanzwesens, mit einem Buchungskreis und einem Kontenplan zu tun (siehe Kapitel 3, »Organisationseinheiten und Definitionen«). Zusätzlich definieren Sie in der Anlagenbuchhaltung einen *Bewertungsplan* mit einem oder mehreren *Bewertungsbereichen* sowie *Anlagenklassen*.

Der Bewertungsplan dient der Verwaltung der Bewertungsvorschriften für das Anlagevermögen in einem Land oder für bestimmte Organisationseinheiten (z. B. mehrere Buchungskreise). In der Standardauslieferung von SAP ERP finden Sie bereits vordefinierte länderspezifische Bewertungspläne mit Bewertungsbereichen, die Sie entweder direkt verwenden oder kopieren und anpassen können.

Bewertungsplan

Einen Bewertungsplan definieren Sie unabhängig von anderen Organisationseinheiten; Sie ordnen jedem Buchungskreis einen Bewertungsplan zu und können denselben Bewertungsplan auch in mehreren Buchungskreisen verwenden. Dabei spielt es keine Rolle, ob mehrere Buchungskreise, die zu einem Bewertungsplan gehören, unterschiedliche Kontenpläne verwenden, denn Bewertungsplan und Kontenplan sind unabhängig voneinander.

Je nach Ihren Anforderungen können Sie Ihre Anlagen unterschiedlich bewerten. So ist es beispielsweise möglich, nach IAS- und lokalen

Bewertungsbereich

Vorschriften jeweils abweichende Nutzungsdauern anzusetzen. Durch diese Vorgehensweise entstehen nach einem Nutzungsjahr aus IAS-Sicht und aus lokaler Sicht unterschiedliche Abschreibungs- und Restbuchwerte. Um diese Werte nach den verschiedenen Vorschriften korrekt darzustellen, definieren Sie in Verbindung mit einem Bewertungsplan mehrere Bewertungsbereiche. Ein Bewertungsbereich gibt eine spezielle Bewertungsicht wieder, wie z. B. die Sicht der Handelsbilanz, der Steuerbilanz, der Konzernbilanz oder der kalkulatorischen Werte. Das SAP-System führt separate Verkehrszahlen je Kombination aus Anlage und Bewertungsbereich für Bestandswerte, Abschreibungen, Restbuchwerte usw. (siehe Tabelle 10.1).

	Anschaffungswert (EUR)	Nutzungsdauer	Abschreibung nach 1. Jahr (EUR)	Restbuchwert (EUR)
IAS-Bilanz	60.000	sechs Jahre	10.000	50.000
Steuerbilanz	60.000	sechs Jahre	10.000	50.000
Handelsrecht (lokal)	60.000	drei Jahre	20.000	40.000
kalkulatorische Werte	60.000	zwölf Jahre	5.000	55.000
...				

Tabelle 10.1 Beispiel für die Wertdarstellung einer Anlage in verschiedenen Bewertungsbereichen

Innerhalb eines Bewertungsplans können Sie bis zu 99 Bewertungsbereiche definieren; jeder Bewertungsbereich ist eindeutig einem Bewertungsplan zugeordnet.

Anlagenklasse Jeden Anlagenstammsatz ordnen Sie genau einer Anlagenklasse zu. Ebenso wie die Kontengruppen in der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung dienen auch die Anlagenklassen dazu, die Anlagen zu gruppieren und die Nummernvergabe sowie die Kontenzuordnung zu steuern. Die Anlagenklassen legen Sie auf Mandantenebene an. Weitere Details zu diesem Thema finden Sie in Abschnitt 10.4.1, »Bedeutung und Definition der Anlagenklasse«.

Die Zusammenhänge zwischen Buchungskreis, Kontenplan, Bewertungsplan und Bewertungsbereichen sind in Abbildung 10.2 dargestellt.

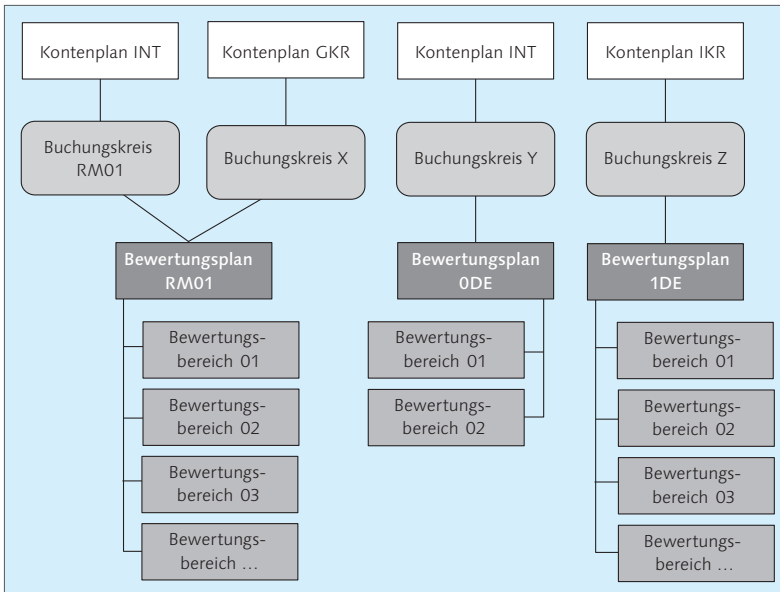


Abbildung 10.2 Zusammenhänge zwischen den Organisationseinheiten in der Anlagenbuchhaltung

10.2.1 Definition eines Bewertungsplans

Über den Customizing-Pfad Finanzwesen (NEU) • ANLAGENBUCHHALTUNG • ORGANISATIONSSTRUKTUREN • REFERENZBEWERTUNGSPLAN/BEWERTUNGSBEREICHE KOPIEREN • AKTIVITÄT: REFERENZBEWERTUNGSPLAN KOPIEREN oder über die Transaktion EC08 kopieren Sie einen Referenzbewertungsplan, den Sie als eigenen Bewertungsplan anlegen (siehe Abbildung 10.3).

Bewertungsplan anlegen



Abbildung 10.3 Bewertungsplan als Kopie eines Referenzbewertungsplans anlegen

In der Sicht BEWERTUNGSPLAN: BEZEICHNUNG FESTLEGEN können Sie Ihren Zielbewertungsplan benennen (siehe Abbildung 10.4).



Abbildung 10.4 Namensvergabe für den Zielbewertungsplan

**Bewertungs-
bereiche anpassen**

Bei der Kopie eines Bewertungsplans übernimmt das System alle Bewertungsbereiche aus dem Referenzbewertungsplan. In der Aktivität **BEWERTUNGSBEREICHE KOPIEREN/LÖSCHEN** können Sie einen bestehenden Bewertungsbereich kopieren oder nicht benötigte Bewertungsbereiche löschen (siehe Abbildung 10.5).

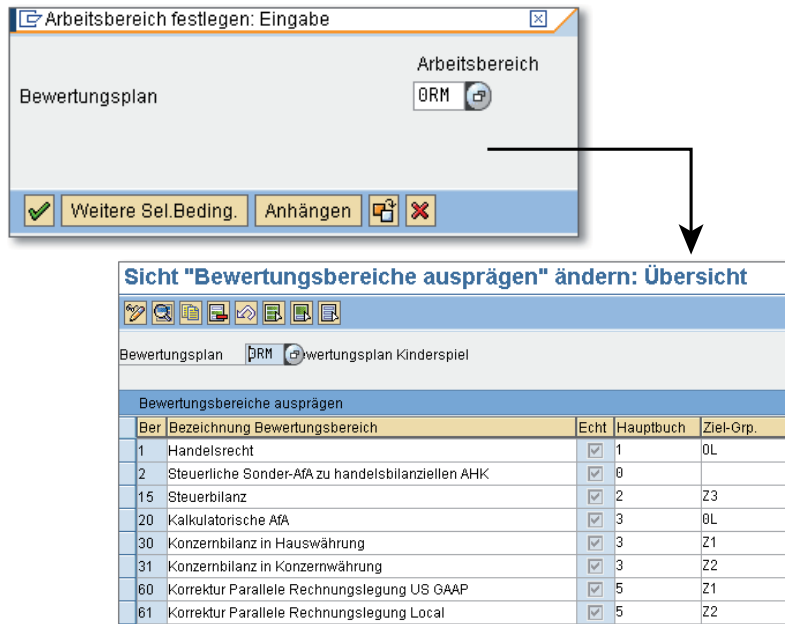


Abbildung 10.5 Anpassung der kopierten Bewertungsbereiche

Für die Abbildung der *Steuerbilanz* können Sie den Bewertungsbereich 15 (Steuerbilanz) verwenden (siehe Kapitel 7, »Steuerbilanz/ E-Bilanz in SAP ERP«). Auf Steuerbilanzen gehen wir in diesem Kapitel nicht weiter ein, sondern beschreiben vielmehr weitere Einstellungen, die für die Durchführung von Buchungen in der Anlagenbuchhaltung notwendig bzw. hilfreich sind.

Arbeiten mit mehreren Bewertungsplänen**[+]**

Falls in Ihrem SAP ERP-System mehrere Bewertungspläne vorliegen, fordert Sie das System bei der ersten bewertungsplanabhängigen Aktion auf, einen Bewertungsplan auszuwählen. Diese Einstellung bleibt aktiv, solange Sie im System angemeldet sind. Falls Sie Einstellungen für einen anderen Bewertungsplan vornehmen möchten, können Sie über den Customizing-Pfad FINANZWESEN (NEU) • ANLAGENBUCHHALTUNG • BEWERTUNG ALLGEMEIN • BEWERTUNGSPLAN oder über die Transaktion OAPL einen neuen Bewertungsplan setzen.

Die Einstellungen für die einzelnen Bewertungsbereiche lernen Sie im folgenden Abschnitt kennen.

10.2.2 Definition der Bewertungsbereiche

Die Bewertungsbereiche definieren Sie über den Customizing-Pfad FINANZWESEN (NEU) • ANLAGENBUCHHALTUNG • BEWERTUNG ALLGEMEIN • BEWERTUNGSBEREICHE • BEWERTUNGSBEREICHE DEFINIEREN • AKTIVITÄT: BEWERTUNGSBEREICHE DEFINIEREN. Als Vorlage finden Sie Bewertungsbereiche aus dem kopierten Referenzbewertungsplan. Hier können Sie durch Kopie neue Bewertungsbereiche hinzufügen, vorhandene Bewertungsbereiche ändern oder nicht benötigte Bewertungsbereiche löschen.

Alle Bewertungsbereiche legen Sie in Verbindung mit einem Bewertungsplan an und kennzeichnen sie als »echt« oder »abgeleitet«. Alle Werte eines echten Bewertungsbereichs werden unabhängig von anderen Werten geführt, während ein abgeleiteter Bewertungsbereich aus maximal vier echten Bewertungsbereichen mathematisch ermittelt wird. Im Folgenden erörtern wir je ein Beispiel für einen echten und einen abgeleiteten Bewertungsbereich.

Beispiel 1: Echter Bewertungsbereich

In jedem Bewertungsplan haben Sie einen führenden Bewertungsbereich 01, der als sogenannter *echter Bewertungsbereich* angelegt wird; Sie können aber auch andere Bewertungsbereiche als echte Bewertungsbereiche definieren (siehe Abbildung 10.6).

Bedeutung eines
echten
Bewertungs-
bereichs

Sicht "Bewertungsbereiche ausprägen" ändern: Detail

Bewertungsplan Bewertungsplan Kinderspiel

BewertgBereich

Bewertungsbereiche ausprägen

Echter Bewertungsbereich

Buchen im Hauptbuch

Ziel-Ledger-Gruppe führendes Ledger

Abweichender Bewertungsbereich

Globaler Bereich

Werteführung

Anschaffungswert	+ Nur positive Werteführung (inkl. Null)
Restbuchwert	+ Nur positive Werteführung (inkl. Null)
Investzuschüsse	- Nur negative Werteführung (inkl. Null)
Aufwertung	0 Keine Werteführung
Normal-AfA	- Nur negative Werteführung (inkl. Null)
Sonder-AfA	0 Keine Werteführung
Außerplanm. AfA	- Nur negative Werteführung (inkl. Null)
Übertrag Rücklage	0 Keine Werteführung
Zinsen	0 Keine Werteführung
Aufwertung NormalAfA	0 Keine Werteführung

Abbildung 10.6 Einstellungen zu einem echten Bewertungsbereich – Beispiel: Bewertungsbereich 01

Jeden Bewertungsbereich können Sie als maximal zweistelligen Schlüssel anlegen. Für die Beschreibung des Bewertungsbereichs stehen Ihnen zwei Felder zur Verfügung: ein Feld für die Kurzbezeichnung und ein Feld für die vollständige Bezeichnung des Bewertungsbereiches. Einen Bewertungsbereich definieren Sie als echt, um dessen Werte im System zu buchen (anstatt sie zu errechnen). Auch legen Sie in der Definition fest, wie die Werte gebucht (oder nicht gebucht) werden sollen. Die folgenden Einträge stehen Ihnen zur Verfügung:

- ▶ 0 – Bereich bucht nicht
- ▶ 1 – Bereich bucht realtime
- ▶ 2 – Bereich bucht Bestände und Abschreibungen periodisch
- ▶ 3 – Bereich bucht nur die Abschreibungen
- ▶ 4 – Bereich bucht Bestände und Abschreibungen direkt
- ▶ 5 – Bereich bucht nur Bestände
- ▶ 6 – Bereich bucht nur Bestände direkt

Realtime-Buchung**[+]**

Die erste Option `BEREICH BUCHT REALTIME` ist nur für den führenden Bewertungsbereich 01 und für passivische Investitionsförderprogramme vorgesehen. Eine ebenso zeitnahe Alternative zur Realtime-Buchung bietet die direkte Buchung. Hier sollten Sie beachten, dass die direkte Buchung im Vergleich zur periodischen Buchung das Belegvolumen deutlich erhöht; die periodische Buchung erfolgt mithilfe eines Bestandsbuchungsprogramms.

Jedem Bewertungsbereich können Sie eine Ziel-Ledger-Gruppe zuordnen, sofern Sie die parallele Rechnungslegung mit der Ledger-Lösung einsetzen. Details hierzu finden Sie in Abschnitt 10.3.1, »Ledger-Lösung«.

Auch haben Sie die Möglichkeit, jedem Bewertungsbereich einen abweichenden Bewertungsbereich zuzuordnen. Hierzu geben Sie den Bewertungsbereich ein, dessen Kontenfindung das SAP ERP-System bei der Vornahme von Buchungen in das parallele Ledger verwenden soll. Auf diese Weise müssen Sie nicht für jeden Bewertungsbereich die Kontenfindung gesondert pflegen. In der Regel tragen Sie hier den Bewertungsbereich 01 ein.

Abweichenden
Bewertungsbereich
zuzuordnen

Zusätzlich zum abweichenden Bewertungsbereich können Sie einen globalen Bereich zuordnen. Der globale Bewertungsbereich hat mandantenweit in allen Bewertungsplänen eines Konzerns dieselbe Funktion und Bedeutung; er besteht nur aus einem Schlüssel und einer Bezeichnung. Falls Sie mehrere Bewertungspläne verwenden, können Sie jeweils anhand des globalen Bereichs eindeutig den für die Konzernbewertung relevanten Bewertungsbereich identifizieren.

Globalen Bereich
zuzuordnen

Im Bereich `WERTEFÜHRUNG` definieren Sie zulässige Werte für vorgegebene Wertarten (Anschaffungswert, Restbuchwert, Normal-AfA usw.). Sie können hier die folgenden Einträge zuordnen:

- ▶ *: alle Werte erlaubt
- ▶ +: nur positive Werteführung (inklusive null)
- ▶ -: nur negative Werteführung (inklusive null)
- ▶ 0: keine Werteführung

[+] Positive und negative Buchwerte

Positive Anschaffungswerte und Restbuchwerte müssen Sie in allen Bereichen erlauben, die aktivierte Anlagenbestände abschreiben. Negative Restbuchwerte erlauben Sie hingegen in den Bereichen, die unter null abschreiben (z. B. kalkulatorischer Bereich), und in den Bereichen, die passivisch dargestellte Wertberichtigungen führen (Sonderposten).

Beispiel 2: Abgeleiteter Bewertungsbereich

Bedeutung eines abgeleiteten Bewertungsbereichs

Ein abgeleiteter Bewertungsbereich ist ein Bereich, dessen Werte mathematisch errechnet werden. Die Werte der abgeleiteten Bewertungsbereiche können ebenso wie die Werte der echten Bewertungsbereiche gebucht und ins Hauptbuch übergeleitet werden (siehe Abbildung 10.7).

Bewertungsplan BRM Bewertungsbereich Kinderspiel

Bewertungsbereich 60 Korrektur Parallele Rechnungslegung US GAAP
Korr. UGAAP

Bewertungsbereiche ausprägen

Echter Bewertungsbereich

Buchen im Hauptbuch 5 Bereich bucht nur Bestände

Ziel-Ledger-Gruppe Z1 Ledger US GAAP

Abweichender Bewertungsbereich 1 Handelsrecht IAS

Globaler Bereich

Werteführung

Anschaffungswert	* Alle Werte erlaubt
Restbuchwert	* Alle Werte erlaubt
Investzuschüsse	* Alle Werte erlaubt
Aufwertung	0 Keine Wertführung
Normal-AfA	* Alle Werte erlaubt
Sonder-AfA	+ Nur positive Werteführung (inkl. Null)
Außerplanm. AfA	* Alle Werte erlaubt
Übertrag Rücklage	+ Nur positive Werteführung (inkl. Null)
Zinsen	0 Keine Wertführung
Aufwertung NormalAfA	0 Keine Wertführung

Angaben für den abgeleiteten Bewertungsbereich

Bereich nur für Reportingzwecke

Abgeleiteter Bereich wie echter Bereich

Bewbereichsvorz	Divisor	Bereich	Bezeichn. Bewertber
+ positiv	1	60	Parallele Rechnungslegung US GAAP
- negativ	1	1	Handelsrecht IAS
Anpassungsbereich			

Abbildung 10.7 Einstellungen zu einem abgeleiteten Bewertungsbereich – Beispiel: Bewertungsbereich 60

Wenn Sie das Feld **ECHTER BEWERTUNGSBEREICH** deaktivieren, legen Sie automatisch einen abgeleiteten Bewertungsbereich an und können nun Angaben für den abgeleiteten Bewertungsbereich vornehmen. Es ist möglich, den abgeleiteten Bewertungsbereich nur für Reporting-Zwecke zu definieren; für diesen Bereich werden dann keine Wertprüfungen durchgeführt.

Werte für den abgeleiteten Bereich ausrechnen

[+]

Der Schlüssel eines abgeleiteten Bereichs muss größer als die Schlüssel der zu berücksichtigenden Bereiche sein. So kann beispielsweise der Bereich 03 aus den Bereichen 01 und 02 errechnet werden, aber nicht aus den Bereichen 04 und 05.

Wenn Sie das Feld **ABGELEITETER BEREICH WIE ECHTER BEREICH** aktivieren, werden die errechneten Differenzen auf Konten gebucht. Nicht aber können Sie beide Felder gleichzeitig aktivieren.

Des Weiteren definieren Sie mathematische Verknüpfungen zu den vorgesehenen echten Bereichen: Im Feld **DIVISOR** können Sie einen Anteil definieren, der die Werte des echten Bereichs berücksichtigt. Tragen Sie z. B. als Divisor den Wert 2 ein, wird die Hälfte des Wertes des echten Bereichs berücksichtigt.

Werte für den Bewertungsbereich »Korrektur USGAAP« errechnen

[zB]

In Abbildung 10.8 ergeben sich die errechneten Werte für den Bereich 60 wie folgt: Von den Werten im Bereich 30 (positiv) werden die Werte von Bereich 1 (negativ) subtrahiert. Da der Divisor jeweils 1 beträgt, werden die Werte zu 100 % berücksichtigt. Stünde z. B. vor dem Eintrag zu Bereich 1 eine 4, würden die Werte von Bereich 1 erst durch 4 geteilt und anschließend von Bereich 30 subtrahiert.

Über den Pfad **FINANZWESEN (NEU) • ANLAGENBUCHHALTUNG • BEWERTUNG ALLGEMEIN • BEWERTUNGSBEREICHE • BEWERTUNGSBEREICHE DEFINIEREN • AKTIVITÄT: BEREICHSTYP FESTLEGEN** oder über die Transaktion **OADC** ordnen Sie Ihren echten Bewertungsbereichen jeweils einen Typ zu (siehe Abbildung 10.8).

Bereichstyp
einstellen

Auf diese Weise erklären Sie, zu welchem Zweck die einzelnen Bewertungsbereiche angelegt wurden. Bestimmte Bereichstypen spielen eine wichtige Rolle bei der Integration mit anderen Modulen, wie z. B. Bewertungsbereiche vom Bereichstyp 07, die bei der Integration mit dem Investitionsmanagement gesondert behandelt werden müssen.

Sicht "Echte Bewertungsbereiche: Bereichstyp" ändern:

Bewertungsplan 0RM Bewertungsplan Kinderspiel

Ber	Bezeichnung Bewertungsbereich	Typ	Beschreibung
01	IAS	01	Handelsbilanzielle Bewertung
02	Steuerliche Sonder-AfA zu handelsbilanziellen AHK	02	Sonderposten (Steuerliche Sonderposten)
15	Steuerbilanz	03	Steuerbilanzielle Bewertung (Abgrenzung)
20	Kalkulatorische AfA	07	Kalkulatorische Bewertung
30	Parallele Rechnungslegung US GAAP	06	Konzernbewertung
31	Parallele Rechnungslegung Local	06	Konzernbewertung

Abbildung 10.8 Zuordnung der Bewertungstypen zu den Bewertungsbereichen

[+] Nicht löschbare Bewertungsbereiche

Die folgenden Bewertungsbereiche können Sie nicht löschen:

- ▶ den Leitbewertungsbereich (01)
- ▶ einen Referenzbereich für andere Bereiche
- ▶ einen Bewertungsbereich, der bei der Aufbauformel eines abgeleiteten Bereichs berücksichtigt wird
- ▶ einen Bewertungsbereich, der für das Mitbuchen seiner Bestandswerte vorgesehen ist
- ▶ einen Bereich für Investitionsforderungen, solange Förderschlüssel auf diesen Bereich verweisen

Wertübernahme einstellen

Über den Customizing-Pfad FINANZWESEN (NEU) • ANLAGENBUCHHALTUNG • BEWERTUNG ALLGEMEIN • BEWERTUNGSBEREICHE • AHK-WERTÜBERNAHME FESTLEGEN oder über die Transaktion OABC legen Sie Regeln für die Wertübernahme (Anschaffungswert) aus anderen Bewertungsbereichen fest. In der Regel übernehmen die Bewertungsbereiche den Anschaffungswert aus Bereich 01. Sollte dies nicht der Fall sein, kann der jeweilige Betrag nur aus einem Bewertungsbereich übernommen werden, dessen Schlüssel kleiner als der Schlüssel des übernehmenden Bereichs ist, so dass eine Wertübernahme aus Bereich 01 nicht möglich ist. Falls Sie zusätzlich in der Spalte IDENT. ein Häkchen gesetzt haben, stellen Sie damit sicher, dass die Anschaffungswerte im Quell- und Zielbewertungsbereich identisch sind und es keine Änderungsmöglichkeiten mehr gibt (siehe Abbildung 10.9).

Sicht "Bewertungsbereiche: Wertübernahmeregeln"

Bewertungsplan **0RM** Bewertungsplan Kinderspiel

Ber	Bezeichnung Bewertungsbereich	WrtÜb	Ident
01	IAS	00	<input type="checkbox"/>
02	Steuerliche Sonder-AfA zu handelsbilanziellen AHK	01	<input checked="" type="checkbox"/>
15	Steuerbilanz	01	<input type="checkbox"/>
20	Kalkulatorische AfA	01	<input type="checkbox"/>
30	Parallele Rechnungslegung US GAAP	01	<input type="checkbox"/>
31	Parallele Rechnungslegung Local	01	<input type="checkbox"/>

Abbildung 10.9 Definition der Wertübernahmeregeln für Bewertungsbereiche

Über den Customizing-Pfad FINANZWESEN (NEU) • ANLAGENBUCHHALTUNG • BEWERTUNG ALLGEMEIN • BEWERTUNGSBEREICHE • ÜBERNAHME DER BEWERTUNGSPARAMETER FESTLEGEN oder über die Transaktion OABD stellen Sie die Regeln für die Übernahme der Abschreibungsparameter (AfA-Parameter) ein. Zu den AfA-Parametern gehören die Nutzungsdauer, die die Abschreibungsdauer definiert, und der Abschreibungsschlüssel, der die Abschreibungsmethode vorgibt. In diesem Punkt können Sie bestimmen, dass gewisse Bewertungsbereiche die AfA-Parameter aus anderen Bewertungsbereichen automatisch übernehmen sollen. Auf diese Weise müssen die AfA-Parameter nicht mehr manuell in den Anlagenstammdaten gepflegt werden. Wie bei den Wertübernahmeregeln muss der Schlüssel des referenzierten Bereichs kleiner als der Schlüssel des definierten Bereichs sein. Falls Sie zusätzlich ein Häkchen in der Spalte IDENTISCH setzen, können die übernommenen AfA-Parameter nicht mehr geändert werden. Ist das Häkchen hingegen nicht gesetzt, sind die Angaben in den Anlagenstammdaten änderbar (siehe Abbildung 10.10).

Sicht "Bewertungsbereiche: Übernahmeregeln für AfA"

Bewertungsplan **0RM** Bewertungsplan Kinderspiel

Ber	Bezeichnung Bewertungsbereich	P.	Identisch
01	IAS	00	<input type="checkbox"/>
02	Steuerliche Sonder-AfA zu handelsbilanziellen AHK		<input type="checkbox"/>
15	Steuerbilanz	02	<input checked="" type="checkbox"/>
20	Kalkulatorische AfA		<input type="checkbox"/>
30	Parallele Rechnungslegung US GAAP	01	<input type="checkbox"/>
31	Parallele Rechnungslegung Local	01	<input type="checkbox"/>

Abbildung 10.10 Definition der AfA-Übernahmeregeln für Bewertungsbereiche

Index

A

- ABAP 555
- ABAP-Liste 481
- ABAP-Programm 40
- ABAP-Report 473–476, 520
- Abgang 338
- Abgrenzung 555
- Abgrenzung, manuelle 562
- Abgrenzungsart 186, 190
- Abgrenzungsmethode 188
- Abgrenzungsobjekt 187–188
- Abgrenzungsobjekttyp 187
- Abgrenzungsposition 190
- Ablaufdefinition 443
- Ablaufplan 442, 449
- Ableitungsregel 115
- Abrechnungsprofil 367
- Abschlussarbeit 439
- Abschlussart 460
- Abschlussprozess 442
- Abschreibung 337–339, 378, 381, 392, 404, 555
- Abschreibungsart 412
- Abschreibungsbuchung 382, 387
- Abschreibungsmethode 349
- Abschreibungsparameter 349
- Abschreibungsschlüssel 349, 392
- Abstimmkonto 172, 241, 257, 276, 298, 323, 331, 333, 335, 378, 422, 509, 521, 555
 - setzen 550
 - zurücksetzen 528
- Abzinsung 223, 238, 290, 293
- Accrual Engine 185, 555
- Ad-hoc-Auswertung 477
- Ad-hoc-Bericht 489
- Adressidentifikation 330
- AfA-Buchung 381, 386
- AfA-Methode 394
- AfA-Parameter 349, 365, 406
- AfA-Schlüssel 365–366, 368, 371, 401–402
- AfA-Simulationsvariante → Simulationsvariante 406
- Aktiva 206, 555
- Aktivität 449
- allgemeine Daten 238, 296
- Altanlage 392
- alte Kontonummer 533
- alternative Kontonummer 60
- Altsystem 527, 533
- Anhalteprozentsatz 401
- Anhaltewertschlüssel 401–402
- Anlage 555
- Anlage im Bau (AiB) 363, 366, 555
- Anlagenabgang 352, 387
- Anlagenabstimmkonto zurücksetzen 537
- Anlagenbestand 81
- Anlagenbestandskonto 67, 358–359, 378
- Anlagenbewegung 338–339, 387, 404
- Anlagenbuchhaltung 157, 337
- Anlagengitter 338, 391, 404, 408, 555
- Anlagengittergruppe 391, 410–411
- Anlagengitterposition 411
- Anlagenhauptnummer 362
- Anlagenklasse 339–340, 357, 361, 364, 374, 388, 411, 556
- Anlagenkontenset 380
- Anlagenspiegel → Anlagengitter 408
- Anlagenstammdaten 357
- Anlagensuchhilfe 374
- Anlagenumbuchung 387
- Anlagenunternummer 362, 406
- Anlagenwert 339
- Anlagenzugang 352, 387
- Anlagevermögen 337
- Anmeldesprache 502
- Anschaffungswert 368, 398
- Anwendungsbereich 40
- Anzahlung 272, 276, 323
- Anzahlungsanforderung 277
- Arbeitsvorrat 556
- Art der Buchung 421
- Attribut 539
- Aufgabe 445, 447, 454, 458
- Aufgabengebiet 445

Aufgabengruppe 445
 Aufgabenliste 449
 Aufgabenplan 442–443, 445–447,
 450, 459
 Aufteilungsmerkmal 536
 Aufteilungsverfahren 177–178
 Auftragsart 268
 Auftragsperre 64
 Ausgangssteuer 142, 556
 Ausgangszahlung 303
 Ausgleich 556
 Ausgleich, maschineller 184
 Auslieferung 260
 automatische Zahlung 252
 automatisches Gegenkonto 278

B

Bankbuchhaltung 413, 418
 Bankengruppe 416
 Bankenstammdaten 413, 556
 Bankkonto 310–311, 414, 416, 432
 Bankschlüssel 415, 432
 Bankspesen 254
 Bankunterkonto 311–312
 Basisdatum 249
 Basismethode 393–394
 Basispositionstyp 179
 Batch-Input 128, 326
 Batch-Input-Mappe 40, 44–45, 530,
 535, 539, 550
 abspielen 44
 erstellen 44
 Batch-Input-Verarbeitung 44
 Beleg 123
 Belegänderungsregel 136, 556
 Belegart 124–126, 128, 139, 170,
 173, 196, 247, 300, 381–382, 419,
 425, 429, 556
 Belegaufbau 300
 Belegaufteilung 30–31, 114, 124,
 155, 162, 171, 175, 180, 202, 217,
 219, 222, 287, 441, 556
 aktivieren 176
 Belegaufteilungsmerkmal 114, 172,
 175
 Belegkopf 123–124, 128, 556
 Belegposition 123, 131, 137–138,
 556
 Belegvorerfassung 251, 301
 Benutzer 137
 Benutzerfeld 372
 Benutzergruppe 475, 483
 Benutzername 326
 Berechnungsmethode 224
 Berechtigung 153
 Berechtigungsgruppe 126, 420
 Bereichstyp 347
 Berichterstattung 155
 Berichtsvariante 557
 Bestandsbuchung 386
 Bestandsbuchungsprogramm 382
 Bestandsführung 514, 516
 Bestandskonto 166, 378, 557
 Bestandsliste 338, 404
 Bestellbetrag 369
 Bestellung 513
 Bestellwert 369
 Betragsgrenze 137, 368
 Bewegungsart 386–390, 392, 411–
 412, 520
 Bewegungsart (Anlagenbuchhaltung)
 557
 Bewegungsartengruppe 386–387,
 390, 412
 Bewegungsdatenübernahme 525, 534
 Bewertung 291, 557
 Bewertung mit Stornobuchungen 199
 Bewertungsangabe 371
 Bewertungsbereich 197–198, 223,
 291, 333, 339–340, 342, 347, 350,
 354, 364, 411, 527, 557
 abgeleiteter 346, 350, 355
 definieren 343
 Bewertungsklasse 515, 518
 Bewertungskreis 515
 Bewertungslauf 199
 Bewertungsmethode 196–197, 224
 Bewertungsmodifikation 518
 Bewertungsmodifikationskonstante
 515
 Bewertungsparameter 349
 Bewertungsplan 53, 60, 339–341,
 343, 359, 374, 378, 411, 452
 Bewertungsplan definieren 341
 Bewertungsschlüssel 291
 Bewertungsvorschrift 339
 BIC-Code 304

Bilanz 557
 Bilanz- und GuV-Struktur 195, 205
 Bilanz- und GuV-Version 380
 Bilanzkorrekturkonto 201
 Bildaufbau 369
 Bildaufbauregel 358, 360, 369
 Branchenlösung 38
 Buch 104
 Buchhaltungsbeleg 557
 Buchhaltungssachbearbeiter 299
 Buchung, vollständige 159
 Buchungsart 429
 Buchungsbereich 428
 Buchungskreis 53–54, 59, 71, 96,
 119, 135, 140, 165, 186, 262, 266,
 340, 360, 450, 457, 557
 absendender 307–308
 definieren 54
 kopieren 54
 produktiv setzen 550
 zahlender 307–308
 Buchungskreisdaten 238, 296
 Buchungskreisdaten anzeigen 56
 Buchungskreiswährung 558
 Buchungsperiode 60–62, 535, 558
 öffnen 195
 schließen 195
 Buchungsperiodenvariante 106, 108,
 120, 195, 558
 Buchungsregel 189, 424, 428, 432
 Buchungsschlüssel 131–132, 139,
 170, 247–248, 300, 325, 425, 429,
 558
 Buchungsseite 132
 Buchungssteuerung 189
 Buchungsvorgang 428, 514, 516, 518
 Bürgschaft 272
 Business Extensions 28
 Business Function 37–38, 210
 Business Package 38

C

Cash Collection 261
 Cashflow 32
 Client-Server-Architektur 24
 Closing Cockpit 30, 38, 439, 449,
 455, 457–458, 460, 558
 Conto pro Diverse (CpD) 239, 297

Controlling 28, 339, 356, 505–506
 Controllingobjekt 507
 CpD-Konto 558
 Customizing-Bereich 40
 Customizing-Oberfläche 45
 Customizing-Projekt 46, 48

D

DART 19, 463, 465
 DART-Version 471
 Datei spezifizieren 539
 Dateipfadsyntax 465
 Daten laden 539
 Datenextrakt 465
 Datenextrakte-View 470
 Datenfeld 480
 Datenquelle 478, 484
 Datenträgeraustausch 416
 Datenträgerüberlassung 464
 Datentyp 479, 541
 Datenübernahme 62, 526
 Datenübernahmeroutine 537
 Datenübernahmewerkzeug 535
 Datenübernahme-Workbench 529
 Datenzugriff 463
 Dauerbuchung 193
 Debitior 520
 Debitorenart 510
 Debitorenbuchhaltung 156, 237
 Debitorenkonto 509
 Debitorenstammdaten 238, 326, 533,
 558
 debitorische Kreditoren 331
 Degressivmethode 393, 395
 Deltabewertungsbereich 351
 Deltabuchung 159, 199, 231, 355–
 356
 Differenzgrund 254
 Direct-Input-Mappe 539
 disponierter Betrag 312
 Drei-Systeme-Modell 50
 Druckprogramm 152, 305, 423
 Dummy-Profit-Center 78–79, 86, 529
 dynamische Kreditprüfung 268

E

E-Bilanz 18, 108, 227, 342
echter Bewertungsbereich 343, 347, 350, 355
Eingabefeld 369
Eingangszahlung 303
Einkaufsorganisation 53, 559
Einkaufsorganisationsdaten 296
einzelpostengenaue Abrechnung 367
Einzelwertberichtigung 272, 290
Electronic Bill Presentment and Payment 33
elektronischer Kontoauszug 253, 431, 437
Empfangsbestätigung 422–423
Enjoy-Transaktion 113, 170, 247, 300
Enterprise Resource Planning (ERP) 23
Entwicklungssystem 50
Erfassungssicht 124, 180
Erfassungsvariante 430
Erfolgskonto 166
Ergebnisrechnung 29, 162
Ergebnisvortragskonto 158, 168
Erlösbuchung 511
Erlöskontenfindung 505, 510
Erlöskonto 509, 512
Erlösschmälerungskonto 509
Eröffnungsbilanz 528
ERP Central Component (ECC) 38
ERP-Client-Add-on 232
Ertragskonto 559
Extension Set 559
Extraktion 467

F

Fabrikkalender 444
Faktura 260, 509
Fälligkeitsanalyse 295
Fast Close 439
Feld, sensibles 298
Feldgruppe 370
Feldgruppenregelwerk 370–371
Feldstatus 111, 132, 559
Feldstatusgruppe 111, 133–135, 167, 169, 300, 520
Feldstatusvariante 120, 133–135

Feldsteuerung 520
Fieldmapping 539, 545, 549
Financial Accounting 28
Financial Supply Chain Management (FSCM) 32
Finanzbeleg 123
Finanzbuchhaltung 506
Finanzkreis 120
Forderung 29–30, 81, 220, 223, 328, 331, 441, 559
Korrektur 220
Formular 302, 304, 306, 310, 328, 423, 431, 476, 489–490, 493, 502
*F110_D_** 306
*FPAYM_DE_** 306
Formularidentifikation 423, 431
Fortschreibung 385
Fremdwährung 148
Fremdwährungsbewertung 119, 161, 195–196, 199–200, 223, 327, 559
führendes Ledger 105, 117, 125, 160, 356
Funktionsbaustein 188–189
Funktionsbereich 53, 89, 163, 559
ableiten 92
definieren 92
Fußzeile 499

G

Gantt-Chart 460
GDPdU 19, 463
Gebühr 313
Gegenbuchung 508
Gegenposition 67
Gemeinkosten 506
Gemeinkostencontrolling 29
General Ledger 218
geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) 366–367
Gesamtkostenverfahren 89, 163, 559
Geschäftsbereich 53, 66–68, 220, 559
ableiten 67
definieren 66
Geschäftsjahr 53, 60, 122, 140, 457, 527, 560

Geschäftsjahresvariante 60, 62–63,
 71, 106, 108, 117, 120, 126, 400,
 452
jahresabhängige 61
jahresunabhängige 61
 Geschäftsprozess 24
 Geschäftsvorfall 173, 178, 288, 420
 Geschäftsvorfallcode 433
 Geschäftsvorgang 424
 Gesellschaft 53, 62
definieren 63
zuordnen 63
 Gesellschaftsnummer 63
 Gesellschaftswährung 106
 Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
 506
 Gitterposition 409
 Gitterversion 404, 408
 globaler Bereich 345
 Grundliste 487
 Gültigkeit 533
 GuV-Struktur 557
 GwG-Betrag 369

H

Handelsbilanz 227
 Hartwährung 106
 Hauptbuch 29, 156, 560
 Hauptbuchhaltung 339
 Hauptbuchkonto 57, 90, 359
 Hauptbuchsicht 124, 180
 Hausbank 302, 310–311, 414, 424,
 560
 Hausbank-ID 414
 Hauswährung 63, 94, 106, 148, 558,
 560
 HGB 105
 Hierarchie 496, 501
 Hierarchiestufe 205
 Hintergrundjob 42, 442, 449
 Hintergrundverarbeitung 42
 Höchstbetragsmethode 393, 395, 402
 Höchstbetragsprüfung 368

I

IAS 105, 158–159, 164, 340
 IBAN 417

IBAN-Nummer 304, 315–317
 IFRS 29, 75
 Indexwährung 106
 InfoCube 477
 InfoSet 482, 484, 486–488
 Integration 505–506, 520
 Internet 25
 Interpretationslogarithmus 434
 Inventurangabe 363
 Inventurliste 363, 404
 Investitionsmaßnahme 363
 Investor 25
 Ist-Wert 491
 IT-System 24–25

J

Job 42–43, 442
 Jobsteuerung 443
 Join-Bedingung 479–480
 Join-Definition 478, 480, 484

K

Kalkulationsschema 142–143, 521
 Kartenzahlung 303
 Kasse 413
 Kassenbeleg 419
 Kassenbuch 413, 418, 560
 Kassenbuchbeleg 419
 Kassenjournal 422
 Kassenkonto 419
 Kennzahl 489, 493, 501
 Kerntaxonomie 232
 klassische Transaktion 300
 klassisches Hauptbuch 102, 157, 217,
 440
 Kommissionierung 260
 Konditionsart 142
 Konsistenz prüfen 526
 Konsolidierungssystem 50
 Konstante 175, 177
 Kontendefinition 158
 Kontenfindung 189–190, 203, 260,
 288, 293, 323, 325, 333, 335, 345,
 354, 357–359, 378, 425, 510, 513–
 515, 560
 Kontenfindungsschlüssel 359–360

- Kontengruppe 166, 238–239, 241, 297–298, 560
 Kontenlösung 157–158, 161, 163, 167–168, 193, 198, 223, 333, 350, 354, 356, 378, 380, 411
 Kontenplan 53, 57, 59–60, 63, 71, 120, 158, 165, 223, 302, 339–340, 359, 509, 529, 560
 operativer 57, 59–60, 563
 zuordnen 58
 Kontenplaneinstellungen 57
 Kontenset 354, 356, 380
 Kontensymbol 192, 288, 425, 427, 429, 435
 Kontenzuordnung 221, 340
 Kontierung 561
 Kontierungsblock 109
 Kontierungsgruppe 509–512, 521–522
 Kontierungsobjekt 384, 386
 Kontierungsobjekt aktivieren 385
 Kontoart 127, 132, 136, 170, 249, 561
 Kontoauszug 311, 424
 Konto-ID 302, 414, 417
 Kontoklassenreferenz 515
 Kontomodifikation 425, 427, 435
 Kontoschlüssel 509, 511
 Konzernberichterstattung 53
 Konzernbewertung 106
 Konzernkontenplan 59, 561
 Konzernwährung 106
 Kopfzeile 499
 Korrekturbuchung 331
 Korrekturkonto 220, 222, 225, 333, 335
 Korrespondenz 561
 Korrespondenzart 151, 422
 Korrespondenzformular 151
 Kostenart 57, 71, 96, 507, 561
 primäre 71, 506
 sekundäre 71
 Kostenartentyp 506
 Kostenrechnungskreis 53, 70–71, 96, 450, 530, 561
 definieren 70
 pflügen 71
 zuordnen 71, 73
 Kostenstelle 96, 561
 Kostenstelle, Standardhierarchie 72
 Kostenstellenhierarchie 532
 Kostenstellenumbuchung 29
 Kreditbearbeiter 266
 Kreditfortschreibung 265
 Kreditgruppe 262, 265, 267–268
 Kredithorizont 264
 Kreditkontrollbereich 53, 63–64, 98, 262, 265–266, 535, 561
 definieren 65
 zuordnen 65
 Kreditlimit 33, 63, 99, 262, 265–266, 271, 529, 535, 561
 Kreditlimitprüfung 264, 268, 277, 324
 Kreditmanagement 53, 64, 238, 260–262, 267, 271, 529
 Kreditmanagementdaten 239, 267, 533
 Kreditor 520
 Kreditorenbuchhaltung 156, 295
 Kreditorenstammdaten 296, 326, 561
 kreditrische Debitoren 331
 Kreditprüfung 33, 263, 265, 267, 561
 dynamische 268
 statische 268
 Kreditvektor 266
 kritischer Pfad 455
 Kulanztag 281
 Kundenauftrag 260, 270
 Kundenauftragsart 265
 kundeneigenes Feld 109, 171
 definieren 110
 freischalten 110
 in Tabelle aufnehmen 111
 zuordnen 113
 Kursdifferenz 148, 184, 254, 259, 310
 Kursdifferenzenkonto 148
 Kursdifferenzschlüssel 200
 Kurstyp 107, 128, 196, 562
- L**

 Ländercode 316
 Landesknotenplan 59, 562
 Landeskontonummer 60
 Lastschrift 303
 Layoutdesign 488

Ledger 95, 104, 113, 117, 378, 562
 Ledger definieren 106
 Ledger-Gruppe 116–118, 129, 161, 198, 350
 Ledger-Lösung 157, 160–161, 193, 345, 350, 356, 378, 381, 411
 Legacy System Migration Workbench (LSMW) 525, 537, 541, 551, 562
 legale Bewertung 106
 Liefersperre 64
 Lieferung 269, 313
 Listendesign 480
 LZB-Firmennummer 416

M

Mahnabstand 280
 Mahnbereich 284
 Mahnbescheid 280
 Mahnformular 283
 Mahngebühr 282
 Mahngruppierung 284
 Mahnprogramm 279
 Mahnschlüssel 284
 Mahnsperre 284
 Mahnstufe 270, 280, 282
 Mahntext 283
 Mahnung 275
 Mahnverfahren 279, 322, 562
 Mahnwesen 238
 Mahnzins 282
 Management Accounting 28
 Mandant 39, 562
 manuelle Abgrenzung 119, 185, 193
 manuelle Zahlung 252, 301
 Mappingdefinition 543
 Mappingplan 542
 Maskierung 427–428, 435
 Matchcode 238, 243
 Materialart 510
 Materialbestand 81
 Materialstammdaten 520
 Materialwirtschaft 505, 513
 Matrixstruktur 24
 Medienbruch 25
 Mehr-/Mindererlös 391–392
 Mehrfachselektion 492
 Mehrwertsteuerkonto 509
 Merkhilfe 443

Merkmal 489–490, 495–496
 Merkmalskombination 192
 Merkposten 277, 324, 562
 Migration 209, 211, 218
 Migration Cockpit 212–213
 Migration, Phasen 213
 Migrationsobjekt 544
 Migrationsprogramm 549–550
 Migrationssservice 211
 Migrationsszenario 212
 Migrationswerkzeug 538
 Mindestverzugstag 281
 Mittelbarer Zugriff 463
 Mittelkurs 107
 Monatsabschluss 527
 Monatsübersicht 442
 Monitor 449
 Multicash 433

N

Nachaktivierung 383
 Nachbelastung 67, 217, 219, 222, 441
 Bilanz 67, 219, 563
 GuV 219
 Nachholverfahren 384
 Nachricht 326
 Nachrichtenklasse 149
 Nachrichtensteuerung 140, 325
 Nachrichtentyp 140
 Namenskonvention 45
 Nebenbuchhaltung 562
 Negativbuchung 121, 127, 190
 Netto-Verfahren 562
 Neuanlage 392
 neues Hauptbuch 28–31, 95, 101, 105, 155, 157, 217, 440, 562
 aktivieren 102
 migrieren 103
 nicht-führendes Ledger 105, 107–108, 125, 160
 Nicht-SAP-System 25, 27, 33
 Nullbilanz 175
 Nullsaldo 174–175, 203
 Nummernintervall 129, 188, 239–241, 297–298
 Nummernkreis 124, 128, 297, 562
 Nummernkreisintervall 358, 360, 419
 Nummernstand 130

Nummernvergabe 130, 340
jahresabhängige 129
jahresunabhängige 129
 Nutzungsdauer 340, 349, 365, 371,
 563

O

Obligo 277, 324
 offene Posten 270, 535
 ausgleichen 181, 255
 manuell ausgleichen 257
 maschinell ausgleichen 257
 Office-Dokument 447
 Online-Splitting 171
 Order-to-Cash 259, 261
 Ordnungsbegriff 373
 Organisationseinheit 53, 56, 60, 450
 Organisationshierarchie 450

P

Paket 484
 parallele Rechnungslegung 108, 118,
 155, 157, 167, 291, 333, 345, 350,
 355
 parallele Währungen 106
 Passiva 206, 563
 pauschalierte Wertberichtigung 290
 Payment Medium Workbench (PMW)
 304, 306, 319, 563
 Periodenabschluss 442, 449, 455
 Periodenmethode 393, 398
 periodische Arbeiten 290, 327
 periodische Bestandsbuchung 382
 Plan 445
 Planwert 491
 PMW-Format 320
 Positionsschlüssel 205
 Positionstyp 172–173, 179
 Postenverzinsung 284
 Preisabweichung 519
 Preisdifferenzenkonto 530
 Primärkosten 563
 Produktivstart 525, 527, 551
 Produktivsystem 50–51, 59, 131
 Profit-Center 53, 75, 80, 90, 96–97,
 105, 155, 165, 220, 450, 507, 563
 Profit-Center anlegen 80

Profit-Center-Bewertung 106
 Profit-Center-Fortschreibung 84
 Profit-Center-Hierarchie 531–532
 Profit-Center-Rechnung 29–30, 74–
 78, 80–81, 83, 89, 94, 97, 162, 219,
 440–441, 507, 528
 Profit-Center-Standardhierarchie 79
 Profit-Center-Verteilung 441
 Programmvariante 437
 Prüfsumme 468
 Prüfzeitpunkt 149
 Prüfziffer 316

Q

Quellfeld 539, 541, 544, 546
 Quellstruktur 539, 541
 Query 475, 477, 482–483, 485, 487,
 563
 Quick Viewer 563

R

Rabatt 509
 Rangfolge 310
 Rastermethode 225
 Rasterung 223, 331
 Rate 251
 Ratenzahlung 250, 564
 realisierte Kursdifferenz 259
 Realtime 564
 Realtime-Buchung 345, 382
 Rechenmethode 393, 403
 Recherche 564
 Recherche-Bericht 207, 473, 476–
 477, 489, 502
 Rechnung 564
 Rechnungseingang 513, 516, 564
 Rechnungslegungsvorschrift 95, 118–
 119, 186, 198, 223, 350, 380, 401
 Rechnungsprüfung 313, 513–514,
 516, 564
 Rechnungswesen (FI) 28
 Referenzbewertungsplan 341
 Referenzzinssatz 288
 Regelwerk 190
 Reihenfolge 511
 Releasewechsel 45, 102–103, 210
 Remote-Service-Sitzung 212

Reportformat 475
 Reporting 473
 repräsentatives Ledger 117, 129
 Restbuchwert 398
 Restlaufzeit 331
 Restnutzungsdauer 398
 Restposten 255, 564
 Restverteilung 383
 Risikoklasse 63, 262, 265–266, 268,
 270–271, 529
 Rollen 154
 Rollout 144
 Rollout-Projekt 315, 392, 401, 437,
 502, 529–530, 532
 Routine 271
 Rückantwort 329
 Rückstellung 223
 Rumpfgeschäftsjahr 62
 Rundungsdifferenz 254

S

Sachbearbeiter 267, 299
 Sachbearbeitergruppe 267
 Sachkontennummer 57
 Sachkontenstammsatz 564
 Sachkonto 57, 59, 135, 146, 155, 165,
 302, 311, 376, 420, 425–426, 429,
 506, 511
 Saldenbestätigung 295, 327–328, 564
 Saldenverzinsung 284
 Saldovortrag 564
 Saldowechsel 207
 SAP Access Control 31
 SAP Bank Communication Manage-
 ment 34
 SAP Biller Direct 33
 SAP Cash and Liquidity Management
 34
 SAP Collections and Dispute Manage-
 ment 33, 261
 SAP Credit Management 32
 SAP Disclosure Management 232
 SAP ERP 25
 SAP ERP Central Component (SAP
 ECC) 37
 SAP In-House Cash 34
 SAP List Viewer 474, 481
 SAP NetWeaver 25–27, 33
 SAP NetWeaver BW 27, 473, 477
 SAP Process Control 31
 SAP Query 473, 475, 482
 SAP QuickViewer 473, 475–477,
 480–482, 484, 488
 SAP R/3 25
 SAP Risk Management 31
 SAP Treasury and Risk Management
 34
 SAP-Lösungen für Governance, Risk,
 and Compliance 30
 SAPscript 565
 Scheck 303, 423
 Scheckeingangskonto 424
 Scheckeinreicherliste 423, 429, 431
 Scheckeinreichung 423
 Schecksplitt 420
 Scheckstapeldruck 423
 Scheck-Wechsel-Verfahren 310
 Schedule Manager 30, 38, 439, 441–
 442, 449, 454–455, 457–458, 565
 Scheduler 442, 447
 Schlüsselfeld 479, 485
 Schnittstelle 25
 Schrottwert 401
 Segment 53, 68, 105, 155, 164–165,
 565
ableiten 69
definieren 68
zuordnen 69
 Segmentänderung in PC-Stammdaten
 69
 Segmentberichterstattung 30, 66, 75,
 105, 164, 219, 440, 507
 Sekundärkostenart 565
 Selektionsfeld 481, 487
 Selektionskriterium 330
 Selektionsmethode 244, 246
 Selektionsparameter 500
 Selektionsvariable 456, 458
 SEPA 18, 304
 SEPA-Format 316
 SEPA-Umstellung 318
 SEPA-Zahlung 18, 304, 315, 317, 417,
 434
 SEPA-Zahlweg 316
 Simulationsvariante 406–407
 Skonto 137, 248, 250, 308, 441, 565
 Skontoabzug 249

- Skontoaufwand 253
 Sonderhauptbuchkennzeichen 257,
 272, 276, 290, 324, 422, 536, 565
 Sonderhauptbuchkonto 276
 Sonderhauptbuchvorgang 132, 238,
 272, 281, 309, 565
 automatische Gegenbuchung 274
 freie Gegenbuchung 274
 Merkposten 275
 Sonderperiode 61, 527, 565
 Sondervorgang 323
 Sortierfelder 183
 Sortierschlüssel 169, 182
 Sortierstufe 405
 Sortiervariante 405–406
 Spalte 494
 Sparte 96
 Sperrschlüssel 314
 Spesen 313
 spezielle Ledger 89, 94, 157, 565
 Splittregel 420
 Stakeholder 25
 Stammdatenübernahme 525
 Standardbericht 473
 Standardhierarchie 566
 statische Prüfung 264
 statistische Buchung 275
 Steuerbasis 122
 Steuerbilanz 18, 227, 342
 Steuerkennzeichen 142, 144–146,
 247–248, 380, 421, 509, 518, 566
 Steuerklassifikation 521–522
 Steuerkonto 146, 509, 513
 Steuern Korrektur 220
 Steuersatz 144
 Steuerschema 145
 Steuertyp 145
 Steuerungskennzeichen 528
 Steuerungsparameter 357
 Steuerverrechnung 323
 Stufenmethode 393, 396, 398
 Substitution 92–93, 115, 150, 374–
 375, 566
 Suchfeld 183, 245
 Suchhilfe 246
 Summentabelle 104
 SWIFT-Code 304, 416, 566
 SWIFT-Nummer 316
 Syntaxgruppe 465
- System Landscape Optimization 99
 Systemnachricht 325
 Szenarien 108–109, 163
- ## T
-
- Tabelle
 FAGLFLEX 104–105, 109, 111,
 162–163
 GLTO 218
 Tabellen-Join 478
 Tabellenvariable 457
 Tagesübersicht 442
 Taggrenze 249
 Taxonomie 232
 Teilauszahlung 566
 Textfeld 138
 Text-Schablone 138
 Toleranz 254, 514, 519, 566
 Toleranzgrenze 520
 Toleranzgruppe 137
 Toleranztage 308
 Transaktion 40
 OKE5 77
 IKE1 528
 IKEF 81
 3KEH 508
 ACAC_NUMOBJ 188
 ACEADET 190
 ACEADETCUST 191
 ACSET 385
 AFAMA 401, 404
 AFAMD 395
 AFAMP 399
 AFAMS 396
 AM05 366
 ANHAL 401
 ANK1 364
 ANK2 374
 ANKL 358
 AO21 371
 AO71 381
 AO72 392
 AO73 388–389
 AO74 392
 AO90 376
 AS08 360
 AS91 534
 CLOCO 460

Transaktion (Forts.)

CLOCOC 450
EC01 54
EC08 341
F-02 536
FAGL_ACTIVATION 102
FAGL_DOCNR 128
FAGL_GINS 111
FBCJC0 419
FBCJC1 419
FBCJC2 421
FBCJC3 422
FBMP 279
FBN1 128
FD02 255
FD32 535
FF.5 436–437
FGIO 496
FGI4 490
FI12 302, 317–318, 414
FIBAN 417
FS00 169
FSP0 166
FSS0 169
FSSP 330
FTW0 465
FTWH 471
GLCF 168
GSP_KD 174
KA01 507
KCH5N 532
KE51 80
KE59 78
klassische 247
LSMW 538
MM02 522
O7F1 183
O7F2 184
O7F3 184
O7V3 182, 257
O7Z4D 257
O7Z4S 182
OA02 375
OA11 374
OA79 408
OAAZ 367
OABC 348
OABD 349
OACB 374

Transaktion (Forts.)

OACF 374
OACS 375
OACV 375
OADB_WZ 351
OADC 347
OAK6 526
OAMK 528
OA0A 358, 361
OAPL 343
OAV8 372
OAV9 411
OAVA 372
OAVH 400
OAVI 405
OAVS 400
OAY2 368
OAYB 389
OAYC 527
OAYE 527
OAYK 369
OAYN 380
OAYR 382
OAYZ 365, 372
OB_GLACC11 115
OB00 254
OB09 184, 254, 259
OB13 57, 165
OB29 62
OB41 111, 131, 274
OB47 124
OB49 243
OB51 267
OB53 168
OB62 58, 165
OB78 423
OB83 288
OBA1 200
OBA7 526
OBAA 285
OBAC 288
OBBO 291
OBBS 251, 301
OBBSU 332
OBBSV 333
OBBSW 335
OBBSX 333
OBC6 208
OBCF 208

Transaktion (Forts.)

OBCG 208
OBCH 209
OBCL 380
OBD4 166
OBR1 59
OBV1 288
OBV3 289
OBX1 170
OBXB 323, 325
OBXH 184, 256
OBXI 253
OBXJ 248, 300
OBXK 254
OBXL 254
OBXR 276
OBXS 278
OBXT 325
OBXY 278
OBXYN 279
OBYM 325
OBYP 203
OBYR 323
OBZT 248, 300
OKB2 530
OKEON 532
OKKP 72
OKO7 367
OMO1 270
OMR6 519
OMSK 515
OMWB 516
OMWD 515
OT45 430
OT53 424
OVA8 268
OVAK 267
OVK8 510
OX06 70
OXK3 110
S_ALR_87003642 535
S_BCE_68000174 196
SCAL 281
SCMA 442
SE10 49
SE11 244
SE16 69
SE38 41
SE71 283, 306, 328, 423

Transaktion (Forts.)

SFP 328
SM35 44
SMARTFORMS 283
SMOD 434–435
SMX 43
SPRO 45, 55
SQ01 483, 487
SQ02 484
SQ03 483
SQVI 477
SXDA_TOOLS 542
V/14 510
VD02 521
VKOA 509, 512
XDN1 240
XKN1 297
 Transportauftrag
 anlegen 49
 bearbeiten 49
 Travel Management 157

U

Über-/Unterzahlung 253
 Überfälligkeitsverzinsung 284
 Übergabewert 549
 Überleitungsrechnung 228
 Übernahme
 Anlage 533
 Anlagenbestand 527, 537
 Bewegungsdaten 525, 534
 Bilanz 536
 Forderung und Verbindlichkeit 533,
 537
 GuV 536
 Materialbestand 537
 offene Posten 536
 Sachkontenstammdaten 529
 Stammdaten 525
 Übernahmedatei 539, 546
 Übernahmedaten 548
 Übernahmedatum 527
 Übernahmefeld 545
 Übernahmekonto 535, 550
 Übernahmeprogramm 441, 542
 Übernahmesachkonto 530
 Übernahmestatus 526
 Übernahmestruktur 544, 548

Übernahmewert 534
 Überweisung 303
 UKV-Ledger 89, 94, 528
 Umbuchung 338, 367
 Umgliederung 327, 331
 Umgliederungsprogramm 331
 Umkehrbuchung 190
 Umrechnungskurs 196
 Umsatzkosten-Ledger 29, 163
 Umsatzkostenverfahren 29, 89–90,
 114, 121, 151, 155, 163, 219, 440,
 528, 535, 566
 Umsatzkostenverfahren aktivieren
 93, 114
 Umsatzsteuer 141, 143
 Umsatzsteuer-Identifikationsnum-
 mer 208
 Umsatzsteuerkennzeichen 143, 509
 Umsatzsteuerkreis 208
 Umsatzsteuersatz 141
 Umsatzsteuervoranmeldung 195, 208
 Umsetzungsregel 539, 545
 Umstellmethode 403
 Umstellprozentsatz 403
 Unicode 209
 unmittelbarer Zugriff 463
 Unternehmenseinheit 25
 Upgrade 210
 US-GAAP 164

V

Validierung 148–149, 374, 566
 Valutadatum 425
 Variable 453, 492, 495, 497, 500
 Variante 41, 453, 455
 holen 41
 sichern 41
 Verbindlichkeit 29–30, 81, 220, 223,
 328, 331, 441, 567
 Vererbung 177, 219
 Verkaufsorganisation 53, 95, 262,
 509, 511, 567
 Verrechnungskonto 312
 Verrechnungskonto, Nachbelastung
 222
 Vertrieb 505, 508
 Vertriebsdaten 238
 Vertriebsweg 96

Verwendungszweck 435, 499
 Verzeichnisgruppe 469
 Verzinsung 238, 284, 288
 Verzinsungskennzeichen 285
 Vier-Augen-Prinzip 298
 vollständige Buchung 159, 231, 354
 vorerfasster Beleg 567
 Vorfallsklassifizierung 421
 Vorfallstyp 421
 Vorgangsschlüssel 223, 424
 Vorgangstyp 432–433
 Vorgangsverfahren 432
 Vorlage 452
 Vorschlags-Profit-Center 87
 Vorschlagswert 139, 357, 365, 374
 Vorsteuer 142, 567
 Vorzeichen 434

W

Währung 257
 Währungsumrechnung 107
 Ware in Arbeit 82
 Wareneingang 513, 516, 567
 Wareneingang/Rechnungseingang,
 Analyse und Umbuchung 567
 Wareneingangsbuchung 513
 WE/RE-Konto 169, 181, 195, 513,
 516, 518, 567
 WE/RE-Konto, Analyse 202
 Wechsel 303, 310, 325, 567
 Wechselanforderung 303
 Wechselzahlung 310, 312
 Werk 53, 95
 Werkzeug zur Datenübernahme 537
 Wertberichtigung 238, 290, 391
 Wertberichtigungskonto 378
 Wertberichtigungsprogramm 291
 Wertberichtigungschlüssel 291
 Wertstellung 313
 Wertübernahme 348
 Workflow 252

X

XBRL-Format 227, 232
 XBRL-Schnittstelle 228, 234
 XML-Datei 232

Z

- Zahlprogramm 300–301, 309, 311, 315
- Zahlsperre 250, 313, 520
- Zahlung, ausgehende 301
- Zahlungsaufforderung 303
- Zahlungsbedingung 248–250, 301, 315, 536, 567
- Zahlungsdifferenz 254
- Zahlungsfreigabe 314
- Zahlungslauf 310
- Zahlungsprogramm 568
- Zahlungssperre 314, 568
- Zahlungssperrgrund 314
- Zahlungsträger 304, 308
- Zahlungsträgerprogramm 305–306
- Zahlungsverkehr 314
- Zahlweg 250, 302, 305–306, 310–311, 315
- Zahlwegzusatz 308
- Zeilenaufbau 257
- Zielkonto 225, 333, 335
- Ziel-Ledger-Gruppe 345, 351
- Zinsen 339, 384, 402, 404
- Zinskennzeichen 281, 287
- Zinskondition 287
- Zugang 338
- Zugriffsfolge 511
- Zuordnung 182, 258
- Zuordnungsfeld 568
- Zuschreibung 338
- Zwischenkonto 425